

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 294.

Dienstag den 16. Dezember.

1902.

Volk und Regierung.

„Graf Bülow hat seinen Unfall jetzt vor aller Welt beklart. Noch vor kurzer Zeit haben Vertreter der Regierung die Sage des Zolltarifs als die äußerste Grenze der Zugänglichkeit bezeichnet. Heute stellt sich der verantwortliche Chef der Reichsregierung an derselben Stelle vor dieselben Männer hin und sagt: „Von entscheidender Bedeutung kann es deshalb für die verbündeten Regierungen nicht sein, wenn die Sage der Positionen in der Commission in einzelnen nach oben oder nach unten eine Abänderung erfahren haben.“ Aber noch ein Gefühl für den alten fernsten Spruch „ein Mann, ein Wort“ hat, der wird die „Unruhe“ begreiflich finden, die auf den Bänken der Linken diesen Auspruch des Reichszanzlers begleitete. Aber noch mehr: wer rechte Vaterlandsliebe besitzt, dem muß es geradezu wehe um's Herz werden, weil eine solche unentschiedene Haltung der Regierung, ein solcher Krämereist demoralisierend in unserem öffentlichen Leben wirken muß, was sich einträglich nicht, wenn uns die Zukunft noch schwerere Zeiten, wie eine Wirtschaftskrise bescheiden sollte: das sind die internationalen Verwicklungen, wo man um Völkerfriede wirft. Wie denkt sich die Regierung denn die Situation, wenn das Volk die Konsequenz der heutigen Haltung zieht, wo Vertrauen alles sein muß? Wir haben 1866 erlebt, einen Krieg, bei dem das Volk nur mit halbem Herzen war. Damals stand ein Bismarck als Kenner mitten im Welttheater. Er hat es später als Entschuldigend der Opposition selber betont, daß er aus diplomatischen Gründen nicht die Ausschläge geben konnte, wie sie nötig gewesen wären, um seine Pläne wohl würdigen zu können. Damit gab er selber zu, wie viel ihm am unbedingten Volkvertrauen lag. Die heutige Regierung, die keinen Bismarck hat, setzt dies Vertrauen auf eine Karte und bußt um die Günt der protectionistischen Interessengruppen, die trotz alledem nicht erworben wird. Das reine Wabanauenspiel in Fragen folgenschwächer moralischer Wirkungen auf unser Volk.

Der Konflikt mit Venezuela.

Eine Antwort auf das Ultimatum ist nach einem am Sonnabend in Berlin eingegangenen Telegramm des deutschen Geschäftsträgers v. Pilgrim aus Port of Spain vom Mittwoch an diesem Tage vom Präsidenten Castro zugegangen. Die Antwort ist vom Dienstag datiert und lehnt alle Punkte des am Sonntag überreichten Ultimatums ab.

Um die Entsetzung eines Schiedsgerichts hat Präsident Castro ersucht. „Reuter's Bureau“ berichtet aus Washington: Eine Delegation des amerikanischen Gesandten Bowen in Caracas meldet, Venezuela habe das Ersuchen an ihn gerichtet, England und Deutschland vorzuschlagen, daß die Streitigkeiten schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreitet werden.

Wie aus London gemeldet wird, hat das Cabinet der Vereinigten Staaten beschloffen, den Gesandten Bowen zu ermächtigen, als Vermittler zu fungieren, und vorläufig Bowens Depesche bezüglich der Schiedsgerichtsfrage England und Deutschland zugehen zu lassen. Ein „Reuter“ Telegramm aus Washington behauptet, daß das von dem amerikanischen Gesandten Bowen nach Washington übermittelte Ersuchen Castros um schiedsgerichtliche Beilegung der deutschen und der englischen Regierung unterbreitet werden wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten verspricht sich aber nicht viel von dem Ersuchen um Entsetzung eines Schiedsgerichts. In dem „Reuter“-Telegramm heißt es nämlich: „Das Staatsdepartement dient lediglich als Vermittlungskanal. Man hat jedoch nicht die Hoffnung, daß der Vorschlag günstig aufgenommen werden wird, da man fühlt, daß die Schwierigkeiten zu weit fortgeschritten sind, als daß sie durch einen Schiedspruch beigelegt werden

könnten.“ Der Staatssecretär der Vereinigten Staaten, Hay, hat an den amerikanischen Gesandten in Venezuela, Bowen, eine Antwort gerichtet, die ihn ermächtigt, nach seinem Ermessen seine guten Dienste anzuwenden, um schiedsgerichtliche Beilegung herbeizuführen; er sei dabei nicht der Vertreter der Vereinigten Staaten, sondern der Venezuelas auf das Ersuchen des letzteren.

Eine Vermittelung zur friedlichen Beilegung des Streites, wobei die Schiedsgerichtsfrage aus dem Spiele bliebe, würde Präsident Roosevelt nach einem Washingtoner Telegramm des „Times“ correcter Weise nur dann zu übernehmen geneigt sein, wenn er darum von Deutschland und England angegangen würde.

Die „New-York World“ meldet, England und Deutschland wurden offiziell benachrichtigt, daß die Vereinigten Staaten nichts gegen die Landung von Truppen in Venezuela einzunehmen haben.

Die Beschlagnahme der venezolanischen Flotte ist, wie dem „Reuter'schen Bureau“ vom Freitag aus Port of Spain gemeldet wird, jetzt vollendet. Die Schiffe werden von den Engländern bemannt und (zum englischen Dienst. Der englische Kreuzer „Ariadne“ ist in Port of Spain eingetroffen; die übrigen britischen Kriegsschiffe setzen die Bewachung der Küste Venezuelas fort. Die Schiffsahrt auf dem Orinoco ist wieder freigegeben worden.

Der englische Kreuzer „Charlybbis“ mit dem Commodore des Geschwaders an Bord sowie die deutschen Kriegsschiffe „Wineta“ und „Storch“ trafen Freitag früh in La Guayra ein und nahmen beherrschende Stellungen in der Schlagslinie ein. Den dort eingetroffenen Handelsschiffen wurde nicht gestattet, in den Hafen einzulaufen. Die Zollbehörden lehnten es ab, den Leichterziffern zu gestatten, die Kaufabriefschiffe zu entladen, außer wenn die Schiffe in den Hafen hineinkommen. Die venezolanische Regierung schaffte die gesamte Munition aus den Festungen fort.

Von einer Versenkung venezolanischer Schiffe ist in Berlin an amtlicher Stelle nichts bekannt. Wenigstens meldet der „Localan“, die deutsche Regierung habe dem deutschen Geschwader vor La Guayra nur den Befehl gegeben, die venezolanischen Schiffe aufzubringen; sollten dieselben tatsächlich in den Grund gebohrt sein, so müssen für diese Maßnahme militärische Interessen vorliegend gewesen sein; ein Bericht hierüber an die zuständige Behörde steht noch aus.

Der deutsche Geschäftsträger in Caracas, v. Pilgrim, befindet sich vor La Guayra an Bord eines britischen Kriegsschiffes. Die deutschen Kriegsschiffe suchen die Küste ab.

Die nicht-venezolanischen Bewohner der Stadt Puerto Cabello haben nach der „Londoner Daily Mail“ an Bord der „Wineta“ und „Ariadne“ Zuflucht gesucht, die beiden Schiffe drohen mit einer Beschießung der Stadt.

Ueber die Gefangenennahme von Deutschen und Engländern in Caracas hat der Vertreter der Vereinigten Staaten, Bowen, am Mittwoch telegraphisch: Die deutsche Gesandtschaft wurde vergangene Nacht vom Pöbel angegriffen. Ich ging sofort zum Gouverneur und verlangte Polizeischutz für die deutsche und britische Gesandtschaft, sowie das Versprechen, es würden keine weiteren Angriffe des Pöbels erfolgen. Ich besuchte heute früh die Polizeistation und sprach mit allen Gefangenen. Es waren 44 Deutsche und 10 Engländer; einige sind so arm, daß ich ihnen Geld zur Beschaffung von Essen gab. Vier sind krank. Ich hoffe, sie innerhalb einer Stunde alle frei zu bekommen. Ich höre, daß alle Engländer und Deutschen in Venezuela verhaftet sind. Ich werde abends den Präsidenten aussuchen und darauf dringen, sie noch heute frei zu lassen.“

Der italienische Kreuzer „Carola Alberta“ hat nach einer römischen Mitteilung der offiziellen „Agenzia Stefani“ Befehl erhalten, sich eventuell zur Ankerreise nach den venezolanischen Gewässern bereit

zu halten, um dort die italienischen Staatsangehörigen zu schützen und ihre bereits seit langer Zeit erhobenen Ansprüche zu unterstützen. Auch der italienische kleine Kreuzer „Elba“, welcher den Kreuzer „Buglia“ in den chinesischen Gewässern ablösen sollte, erhielt den Befehl, sobald als möglich nach Venezuela in See zu gehen.

Venezuela ist ein Bundesstaats, der aus 20 Staaten, einem Bundesdistrikt, 4 Territorien und 2 Colonien besteht. Venezuela gehörte von 1822 bis 1830 zur Republik Columbia und wurde 1830 selbständig. Eine neue Verfassung in Venezuela datiert vom 29. März 1901. Danach besteht der Senat aus 40 in Venezuela geborenen, mindestens 30 Jahre alten Mitgliedern für 6 Jahre. In die Abgeordnetenkammer wählt jeder Einzelstaat direkt einen Abgeordneten auf 4000 Einwohner und einen zweiten der Staat der mehr als 60000 Einwohner hat, auf 6 Jahre. Für die Wahlberechtigung und die Wählbarkeit ist das 21. Lebensjahr Voraussetzung. Venezuela hat einen Flächeninhalt von 1 027 030 Quadratkilometer, ist also fast doppelt so groß als das deutsche Reich (540 680 Quadratkilometer), die Bevölkerung beträgt aber kaum 2 1/2 Millionen. Die Zahl der Europäer betrug 1894 13 558 Spanier, 6154 Engländer, 3729 Holländer, 3179 Italiener, 2545 Franzosen, 962 Deutsche, 82 Dänen. Von den 2 1/2 Millionen Bewohnern waren nach der Volkszählung von 1894 mehr als 1 1/2 Millionen ohne Beruf. Der Handel Venezuelas hatte im Jahre 1898 in der Einfuhr einen Werth von 42,7, in der Ausfuhr von 74,5 Millionen Bolivares.

Politische Uebersicht.

Rußland. Der serbischen und bulgarischen Regierung erhebt die russische Regierung einen „wohlmeinenden Rath“. Sie veröffentlicht im amtlichen Petersburger „Regierungsbote“ ein Communiqué, in welchem es heißt: Laut Nachrichten aus der östlichen Türkei schließt die Lage auf der Balkanhalbinsel nicht die Möglichkeit ersterer Complicationen aus. Dank rechtzeitig ergriffenen Maßnahmen und dem Eintritt des Winters ist anzunehmen, daß die Gährung in Macedonien einfließen keine weitere Verbreitung findet. Dennoch forehen viele Anzeichen dafür, daß die steigende Unzufriedenheit orthodoxer Unterthanen unter dem Druck verschiedener Comités einen allgemeinen Aufstand im Frühling hervorgerufen geeignet ist. Diese abhängigen der Entscheidungen konnten nicht verstehen, Rußlands Unmerksamkeit zu erweisen, das von Alters her für das Schicksal der verwandten Stämme besorgt ist. Die russische Regierung hat der Pforte entsprechende Vorstellungen gemacht, um einen weiteren Unstetigkeiten der Unruhen über die ganze Balkanhalbinsel vorzubeugen, und hat den russischen Vorkämpfer in Konstantinopel beauftragt, nach Prüfung der örtlichen Zustände über die Möglichkeit sofortiger Einführung administrativer Reformen in Macedonien zu berichten und ohne Unterlaß der türkischen Regierung deren Durchführung empfehlen zum Zweck der Verbesserung der Lage der orthodoxen Bevölkerung. Inzwischen ist nicht außer Acht zu lassen, daß, solange Unruhen in diesem Gebiete vorhanden sind, die der türkischen Regierung Unlaß geben, Maßnahmen gegen ausländische Unterthanen zu ergreifen, administrative Reformen und vollkommene Befestigung der Bevölkerung vor Uebergriffen der Beamten sehr schwierig sind. Die russische Regierung betont, daß sie jeden Versuch der slavischen Stämme zu gewaltthätiger Veränderung der durch internationale Vereinbarungen garantierten Lage auf der Balkanhalbinsel verurtheilt hat. Dieser Ansicht ist die russische Regierung auch gegenwärtig, und angesichts dessen erachtet sie es als zweckentsprechend, von Rußland der serbischen und der bulgarischen Regierung wohlmeinenden Rath zu geben und sie auf die Noth-

wendigkeit hinzutreten, die in ihrem eigenen Interesse geistliche Pluralität zu verhindern und zur Wiederherstellung der Ruhe auf dem Balkan überführt zu beizuhelfen. Sehr energisch erklärt die russische Regierung, daß sie berechtigt sei zu der festen Hoffnung, daß die slavischen Stämme, die ihre Freiheit und Selbständigkeit den europäischen Opfern Russlands verdanken, ihren Weisungen folgen werden. Die russische Regierung verfährt diesen deutlichen Willen durch den Hinweis, daß der unerschütterliche Entschluß Russlands, möglichen Komplikationen auf der Balkanhalbinsel vorzubeugen, die volle Zustimmung der übrigen Mächte findet. Die österreichische Regierung hat nicht verabsäumt, ihren Vertreter in Konstantinopel nach einem Austausch mit dem russischen Botschafter zu beauftragen, sich den Schritten des russischen Botschafters bei der Hofe behufs der Nothwendigkeit unverzüglicher Einführung von Reformen in Macedonien anzuschließen. Die vereinten Anstrengungen der benachbarten, an der Aufrechterhaltung des Friedens im Orient am meisten interessierten Staaten sind die Folge der Vereinbarungen von 1897, deren wohlthätige Wirkung und Gelingen nur möglich ist bei strenger Beobachtung der ihnen zu Grunde liegenden Prinzipien, als Nichtzulassung willkürlicher Abänderung der vertragmäßig festgestellten Ordnung auf der Balkanhalbinsel, Aufrechterhaltung der Ruhe, die so notwendig ist für die Wohlfahrt der christlichen Völker und endlich Wahrung des allgemeinen Friedens.

England. Englische Grenzverträge mit Aethiopien sowie mit Aethiopien und Italien sind am Freitag in London veröffentlicht worden. Der Grenzvertrag mit Aethiopien sieht eine Abgrenzung zwischen dem Sudan und Aethiopien vor. Aethiopien verpflichtet sich, weder Bauten auszuführen noch ausführen zu lassen im Blauen Nil, dem Tanaise oder dem Sobat, die deren Entwässerung hindern würden, sich in den Nil zu ergießen. Menelik gestattet England, in der Nachbarschaft vom Tzang an den Ufern des blauen Nil ein Gebiet zu wählen, das nicht größer ist als 400 Hektar und nicht an den Fluß angrenzt auf eine Ausdehnung von mehr als zwei Kilometer. Dieses Gebiet wird von Menelik der englisch-ägyptischen Regierung verpachtet werden, die darüber die Verwaltung übernehmen und es als Handelsstation besetzen wird, jedoch sich dessen Zweck zu einem militärischen noch militärischen Zwecke bedienen darf. Menelik räumt den Engländern das Recht ein, durch das abessinische Gebiet eine Eisenbahn zu bauen. Der zweite Vertrag betrifft einige Abänderungen der Grenze zwischen Aethiopien und der Colonie Erythraea einerseits und Ägypten und dem Sudan andererseits.

Deutschland.

Berlin, 15. Dez. Am Sonnabend Vormittag unternahm der Kaiser mit der Kaiserin einen Spaziergang, Nachmittag der Kaiser allein. Sonnabend Abend um 11 Uhr 30 Min. traf der Kronprinz im Neuen Palais ein. Gestern Morgen besuchten die Majestäten und die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie den Gottesdienst in der Kommune. Zur Frühstücksstafel bei Ihren Majestäten waren geladene Reichstagsmitglieder Graf v. Bülow und Gemahlin, der Chef des Reichskabinetts v. Hülsen, Dr. v. Lucanus und Intendant Kommerzer v. Hülsen.

— (Im Fortschrittlichen Verein „Waldeck“) in Berlin wurde dieser Tage durch einstimmigen Beschluß der Abg. Dr. Mar. Hirsch anlässlich seines bevorstehenden 70. Geburtstages zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

— (Von der Marine.) S. M. S. „Stoß“ ist am 11. Dezember von Curaçao nach La Guayra in See gegangen. — S. M. S. „Iltis“ ist am 11. Dezember von Hongkong in See gegangen und am demselben Tage in Canton eingetroffen. — S. M. S. „Möwe“ ist am 11. Dezember in Sydney eingetroffen. — S. M. S. „Hecht“ ist am 12. Dezember in Singapur eingetroffen.

— (Ueber die Obstruktionsparteien) urtheilt die „Königliche Ztg.“ zureifend wie folgt: „Selten hat eine Opposition sich so unfähig erwiesen, wie in diesem Falle. Die Zolltarifvorlage drohte unter der Heftigkeit ihres eigenen Körpers und der Unfähigkeit des Centrums und der Konservativen von selbst zusammenzubrechen. Die Herren wollten den Glauben schiedlich machen lassen, Graf Bülow hätte doch noch fünf Groschen hinter dem Rücken; sie versicherten unabhänglich, sie seien keine von Lande und an die kleinsten Freunden des erfolgreichen Freischns gewöhnt; in eine Regierung mit festen Preisen würden sie sich nie gewöhnen. Man brauche die Herren nur sachte zu führen zu lassen, dann würden sie von

selbst gemächlich die Zeit. Dabei war, da die Vorlage unter diesen Umständen ausdieses war, nicht daran zu denken, daß die Mehrheit monatelang allein ein beschlußfähiges Haus stelle; denn niemand quält sich gern mit einer tothen Vorlage ab. Da setzte die Obstruktion mit retender Engelsmacht ein, sie entseffelte den Jörn, der den Willen zur That sporn, sie schiedelte die Mehrheitsparteien zu einer machtlosen Abhandlung zusammen, sie erzwingt die Verhandlung untereinander und mit der Regierung. Man wollte sich dem doch nicht verböhnen lassen, und man wollte auch nicht die Diktatur des Protektors im Reichstag ausrufen. „Wir lassen uns nicht länger uzen“, erklang es immer wieder, wenn Brömel umständlich über seine kalten Füße klagte, wenn Heine die Thüren und Gänge zählte, wenn Gotheit das Stenogramm seiner letzten Rede zerstückelte. Dabei versoff die Obstruktion ihr Pulver zu früh.“

— (Die Reichstagsersparwahl in Eignig) wird am nächsten Freitag entschieden werden durch Stichwahl zwischen dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei Justizrat Pohl, auf den 7576 Stimmen fielen, und dem sozialdemokratischen Kandidaten Brubns, der 6173 Stimmen erhielt. Der konservative Kandidat Röhrich, auf den 6300 Stimmen fielen, fällt aus. Auch 1898 entschied die Stichwahl zwischen Freisinn und Sozialdemokratie. Aber diesmal war es sehr nahe daran, daß die Sozialdemokratie überhaupt nicht einmal bis zur Stichwahl gelangte. Das ist also die Geschichte des „Volksgerichts“, auf das sich die Sozialdemokraten dem Freisinn gegenüber in den letzten Tagen so oft berufen haben. Der „Vorwärts“ ist jetzt ganz kleinlaut geworden darüber und auch unter den Genossen kaum man vielstach Klagen hören, welche eine starke Ernüchterung befunden über den Eindruck, den die Radikalen in den Reichstag im Lande gemacht haben. Gerade zu dieser Wahl hatte die Sozialdemokratie aus erklärlichen Gründen die denkbar größten Anstrengungen gemacht. Dreimal hätte man am Sonntag hunderte von Kolportieren über Land geschickt, die in jedes Dorf und in jedes Haus ein Flugblatt mit den unwahrscheinlichen Beschuldigungen, namentlich der freisinnigen Volkspartei gegenüber, bringen mußten. Die Eigniger Wähler haben besonders den starken Rückgang der sozialistischen Stimmen in der Stadt Eignig (496 Stimmen) hervor, während dort die Freisinnigen nur 29 Stimmen verloren. Auf dem Lande und in den Vororten ist der Verlust an Stimmen für die Sozialdemokratie in Folge der intensiven Agitation von Haus zu Haus geringer. Die Wahlbetheiligung ist bei allen Parteien geringer gewesen als 1898. Die Eigniger Wähler schieben dies auf die Witterungsverhältnisse und die starke Kälte.

— (Zum Kampf gegen die Trunksucht im Verwaltungsweg) schreibt die „Königliche Volksztg.“: In den Verhandlungen des Landtages über den Antrag des Abg. Grafen Douglas, betreffend die Bekämpfung des Alkoholgenußes, ist unter Anderem angeregt worden, den Gastwirthen, Schankwirthen und Brantweinfeinbänkeln das Verabreichen von Brantwein an Personen unter 16 Jahren sowie von geistigen Getränken an Betrunkene und an solche Personen allgemein zu untersagen, die von der Polizeibehörde als Trunkbold bezeichnet werden. Die Minister der Medizinalangelegenheiten, des Innern und für Handel und Gewerbe erachten es für angezeigt, daß dieser Anreizung im Wege des Erlasses übereinstimmender Polizeiverordnungen für die einzelnen Provinzen Folge gegeben werde, und haben den Oberpräsidenten ein Muster einer solchen Verordnung mit dem Ersuchen übersandt, darauf hinzuwirken, daß der Provinzialrat das demselben möglichst in unveränderter Form seine Zustimmung erteilt.

— (Colonialpolitik.) Zur deutsch-englischen Grenzfeststellung am Tschadsee wird geschrieben: Die Verhandlungen zwischen Berlin und London über die Festlegung der deutsch-englischen Grenze im Tschadsee-Gebiete stehen vor ihrem Abschlusse. Der Geograph der Colonial-Abtheilung Geh. Regierungsrath Dr. Freiherr von Dantschmann ist nach London abgereist, um dort die letzten Festsetzungen zu treffen. Noch vor Weihnachten werden alle Vereinbarungen abgeschlossen sein und im nächsten Frühjahr kann mit den Arbeiten zur örtlichen Regelung der Grenze begonnen werden. Manche Anzeichen lassen darauf schließen, daß von deutscher Seite als Voraussetzung für die bezüglichen Verhandlungen die Bedingung gestellt worden ist, daß Dikoa in jedem Falle deutscher Besitz bleibt, auch dann, wenn der Ort etwa westlich von der 1893 vereinbarten, rein geographischen Grenze liegen und auf der englischen Sphäre stehen würde. In die britische Sphäre fällt der größte Theil des alten Sultanats Bornu, der kleinere Theil in der deutschen Sphäre bekommt erst seinen Haupttheil durch das vorkoloniale Dikoa. Für das englische Nigeria bilden die Hauptstädte der

Kaufmannen wie Sokoto, Kam, Saria u. a. ähnliche Centralpunkte des Verkehrs zwischen dem Mittelmeer und dem westlichen Sudan. Dem englischen Gebiete geschieht also kein Abbruch, wenn der Ort Dikoa in deutschen Besitz bleibt. Das deutsche Gebiet würde aber durch seinen Verlust entwerthet. Der französische Gouverneur sagt über Dikoa, es sei zu bedauern, daß dieses Ziel in deutschen Besitz gekommen sei.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. Debr.) Die dritte Sitzung der 30. Legislaturperiode wurde heute um 10 Uhr 15 Min. durch den Reichspräsidenten eröffnet. Der Reichspräsident sprach, daß das Centrum davon überzeugt sei, daß die Regierung nicht heranzuhelfen. Von der Opposition kamen der Sozialdemokrat Wolfenbützel, die Führer der beiden Volksparteien, Eugen Richter und Friedrich Hausmann und der Abg. Dr. Barth zum Wort. Dem Reichspräsidenten wurde es dadurch, daß er den Reichspräsidenten an dem Justizminister des Reichspräsidenten beauftragte, und dadurch, daß er den Reichspräsidenten Grafen Capriv, welcher Handelsverträge zu Stande gebracht habe, und den Reichspräsidenten Grafen Bülow, welcher Handelsverträge erst zu Stande bringen wollte, erklärte, den Reichspräsidenten, der vorher nur eine schriftliche Erklärung verlesen hatte, zum Reden zu bringen. Das Graf Bülow sagte, war heralich schwach. Er lehnte die Zustimmung ab, daß dem Reichspräsidenten des Reichspräsidenten beauftragt sei, gab aber seine Sympathie für die Unterhandlung zu erkennen. Was er betrefft neue Handelsverträge zu legen hatte, bewogte sich nur in dem Rahmen der von ihm gestrichelten Umrisse. Aus der dann folgenden Aussprache über § 1 des Zolltarifgesetzes, der dem Reichspräsidenten beauftragt sei, eine Rede des Abg. Nordhoff zu lesen, beachtenswerth. Der Reichspräsident meinte, was folgendes sei, daß, indem man das Compromiß auf dem Begriff der „Algerie“ aufbaute, man eine neue Unklarheit in das Reichsleben gebracht habe. Jede Seite sei Maßgebend; niemand könne sagen, was darunter zu verstehen sei, da die Unterschiede in der Reichsregierung liegen. Es ist charakteristisch für die Reichsregierung der agrarischen Gesetzgebungen, daß auf diese Einrede eines anerkannten hervorragenden Sachverständigen weder seiner der Reichspräsidenten des Compromißantrages noch ein Regierungsvertreter eine Antwort gefunden hat. Das hindert die gewissenhaften Gesetzgeber aber nicht, für das Compromiß und das ganze Zolltarifgesetz in Aussicht zu nehmen. Abg. Dr. Nordhoff stellte für die Staatsverwaltung eine Meinungsänderung zwischen der Reichspartei und dem Bund der Landwirthe in Aussicht. Gegen 5 Uhr erhielt das Wort der Abg. Nordhoff (Soz.), auf einer Dauer, die erst in später Stunde endete. Die Verhandlung wird Montag fortgesetzt.

— Die Reichstagsferien sollen, wie eine Parlamentarcorrespondenz meldet, bis zum 13. Januar dauern.

— Der preussische Landtag ist nicht zum 8., sondern zum 13. Januar n. Z. einberufen.

Provinz und Umgegend.

(Die Pferdeschlachtungen haben nach der hohen von Landwirtschaftsministerium erhaltenen Uebersicht in allen preussischen Regierungsbezirken zugenommen. Im Ganzen ist in den Pferdeschlachtungen die Zahl der Schlachtungen von 67024 Stück im Jahre 1900 auf 79841 Stück im Jahre 1901, also um etwa 20 pCt. gestiegen. Nur die beiden Bezirke Köslin und Sigmaringen sind in der glücklichen Lage, noch keine Pferdeschlachtungen zu befehlen. In Berlin ist in dem einen Jahre die Zahl der Pferdeschlachtungen von 10260 auf 11768 in die Höhe gegangen, im Reg. Bez. Stettin von 1145 auf 1584, in Posen von 126 auf 285, in Breslau von 7107 auf 9010, in Eignig von 3383 auf 4189, in Merseburg von 3890 auf 4816, in Schleswig von 4123 auf 4565, in Arnberg von 4107 auf 5414, in Düsseldorf von 6922 auf 8605, in Trier von 945 auf 1214.

Bermischtes.

(Ueber ein bezeichnendes Abenteuer in Venezuela) weiß ein englischer Parlamentarier, der vor geraumer Zeit das Land bereiste, zu berichten. Es wurde ihm, wie der „Reichs-Anzeiger“ geschrieben wird, die Ansicht mitgeteilt, mehrere venezolanische Staatsmänner interessierten sich für diese. Einer lud ihn schließlich nach mehreren andern Herren zu einem Besuche in seiner Villa ein. Man diente und ging erst spät auseinander. Der Engländer erhielt die Einladung, im Hause zu übernachten, womit er sich gern einverstanden erklärte. Er mochte wohl eine Stunde geschlafen haben, als er durch ein Geräusch in dem zur rechten Seite gelegenen Zimmer erwachte und jemand durch das Fenster verhandeln sah. Er sah sofort nach seinen Sachen und bemerkte, daß außer Uhr und Kette, goldenem Cigaretten-Etui und die Börse fehlte. Am nächsten Morgen begab sich der Besohlene sofort in das Regierungsgeschäude, um seine Besohlene zu erklären und dem betreffenden Minister auf seine Frage nach dem Aussehen des Diebes zu erwidern, daß er eine merkwürdige Respektlichkeit mit ihm (dem Minister) selbst aufweise. „Sehr merkwürdig!“ sagte dieser, „ich kenne niemanden, der mir ähnlich sähe.“ — Um so leichter so leicht hätte es ihnen fallen, eroberte der Engländer, die gestohlenen Sachen wieder herbeizuführen. Und das geschah, denn schon nach dem Verlauf einer halben Stunde hatte der Herr sein Eigentum wieder.

Große Preisermäßigung

bietet mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf in

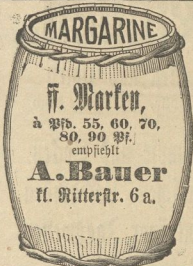
Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Tisch- u. Divandecken, Fellen, Fußtaschen, Vorlegern, Sofakissen, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken.

Ganz besonders billig kommen zum Verkauf:

Eine Partie Teppiche in zurückgesetzten Mustern, sowie einzelne Fenster Gardinen und Gardinenreste.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Glückwunschkarten,
Büstenkarten,
Verlobungskarten
sowie sämtliche andere Druck-
sachen empfehlen in feinerer Ausstattung zu
billigsten Preisen
Gebr. Ulbricht,
Burgstraße 2 (Gold. Arm).



Biertreber

geben wir jetzt täglich
von früh 8 Uhr an
auch in kleinen Dosen ab.
Bürgerliches Branhaus.

Getreide-

Brezhese,

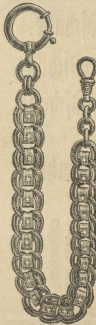
garantirt rein, von unübertroffener
Gährkraft, fortwährend frisch aus
der Presse,
empfeht **H. Trobitzsch,**
Schulstr. 21.

Zur Festbäckerei

empfehle
sämtliche Molkereiprodukte,
möglichst einige Tage vorher bestellen.
**Garantirt reine Getreide-
Presshese,**
**Palmin, reine Pflanzenbutter.,
Citronen, Eier, Margarine,
Clarks Eierpulverextract**
bester, billigster Ertrag für frische Eier.

Carl Rauch,

Markt 28.
ff. Deutsches Corned Beef.
Kleinerer Familien-Vorrath sofort oder Men-
jahr zu beziehen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.



Uhrketten!

Langjährige Spezialität. — Ueberraschend große
Auswahl. Wenn ganzes Betreiben geht dahin, in
Qualität, Facon u. Ausföhrung stets das Beste
u. Gediegenste zu bieten. **Neueste Preisstellung.**
Massiv goldene Ketten! Das Vollenbette in Form und Ausföhrung! Geleglich ge-
stempelt. **22-160 Mk.**
14far. Gold-Charnier-Ketten! Bester Ertrag für massiv goldene Ketten. 10 Jahre
Garantie. **20 bis 50 Mk.**
14far. Gold-Double-Ketten! Diese Ketten sind mit Silberarm und starrer Goldauf-
lage versehen. Gediegene Qualität. 5 Jahre Garantie.
12-30 Mk.
1a. amerif. Gold-Double-Ketten! Vorzüglich im Tragen, bewährte Qualität. 2
Jahre Garantie. **5 bis 10 Mk.**
Nickel-Ketten! Mit Hochglanzpolitur, absolut weiß bleibe nd, in allen
Preislagen.

E. Pröhl, Halle a. S., Gr. Steinstr. 18,
Hotel Stadt Hamburg gegenüber.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Moderne
**Damen-Hals-
ketten** in
hundertfacher
Auswahl
von 2 bis 135 Mk.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Dienstag

lehter Tag meiner **Schürzen-Ausstellung**
in meinem durch Dampfheizung gut erwärmten Souterrain.

Neu eingetroffen: große Auswahl in

Wirthschafts-, Tüdel- und Kinder-Schürzen.

Ferner kommen zur Auslage:

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder.

Auf Schürzen und Taschentücher **10 Prozent Rabatt.**

Bei Einkäufen von 3 Mark an — so lange der Vorrath reicht

1 Kochbuch gratis.

G. Brandt, Gotthardsstrasse
Nr. 13.

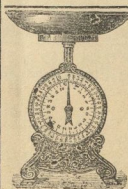
Fr. Th. Stephan.

Empfehle von frischer Sendung billigt
feinste geräucherte Nale,
hochfeine Nisse-Wicklinge, Plundern,
Nisse-Sprossen, Sachsheringe.
Wiederverkäufer Rabatt.
Ferner: ff. Burgunder-Punsch,
Portwein, Sherry, Malaga,
à 1/4 Fl. von Mk. 1,50 an.
die so beliebten Gundersheimer Weichkäse,
ff. WebeGawembert, ff. Hanitätskäse u. s. w.
nur Special-Preise.

Bäuche zum Plätten

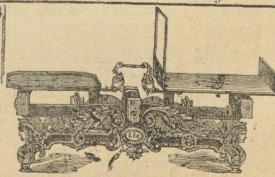
(Glanzplätten) in und außer dem Hause wird
angenommen. In erfragen
grosso Ritterstr. 4, part.

8 Witzkarten nur 10 Pf.
M. C. Schumpe.



Als praktisches
und schönes
**Weihnachts-
geheimt
Waagen**

Café „Bavaria“
Halle a. E. Am Hallmarkt.
Elegante Damenbedienung.



A. Dresdner, Waagenfabrik,
Weiße Mauer 12.

**Puppen-
Sportwagen,**
in reizenden Neuheiten,
**Eureka-
Gewehre und Pistolen**
gefahrloser Schießsport für Jung und Alt,
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**
Otto Bretschneider,
Sifenwaaren-Handlg., Kl. Ritterstraße.



Billigste Bezugsquelle
von
**Ariston, Ariosa, Herophon,
Symphonion, Polyphon, Adler-
und Kalliope-Musikwerke,
mechanische Pianinos, elektr.
Pianinos und mech. Klavier-
spieler.**
**Orchestrions- und Musik-
Automaten**
stets in Auswahl am Lager.
**Phonographen und
Grammophone,**
Christbaumhänder mit Musik, 100 te von
Stimmen spielend.
Nur Werke I. Qualität
kommen zum Verkauf.
Alle Musikwerke werden Jedermann frei
mit frei zur Ansicht und Probe.
Meinen neuen illustrierten Preis-Courant mit
allerhöchsten Preisen versende kostenlos u. frei.

Gustav Uhlig,
Halle a. S., untere Selbigerstraße.
Größtes Lager der Provinz Sachsen.

Serrenuhketten,
lange
**Damenuhketten,
Muffketten**
in großer Auswahl und allen
Preislagen.
W. Schüler
Markt 16.



**David's Honigkuchen,
David's Mignonherzen,
David's Mignonwaffeln,
Foyler's feinste Coburger
Schmätzchen**
empfiehlt
Robert Heyne.
Nischen- und sonstige Zuhren
führt aus
Paul Naumann,
Fischerstraße 10.

G. Hoffmann

Merseburg

empfiehlt:

Schürzen

Wirtschafts-Schürzen
Ländel-Schürzen
schwarzwollene
und seidene Schürzen
Mädchenschürzen
Knabenschürzen.

Nähkasten

gefüllt, sehr beliebtes Weih-
nachtsgeschenk.

**Gefüllte
Küschenkasten.
Seidene
Cachenez.
Fert. Tapisserte-
Arbeiten.**

Hand- schuhe:

Glacehandschuhe,
Glacehandschuhe
mit Wollfutter,
Tricothandschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Frimmerhandschuhe
mit Wollfutter u. Lederbesatz,
Ballhandschuhe

Corsets

neueste Schnitt,
vorzüglicher Sitz.

**Jabots,
Schleifen und
Cravatten**
für Damen.

Zuaven-Jäckchen.

Leinene Wäsche:

Kragen,
Manschetten,
Servietten,
Chemisets,
Taschentücher,
Normal-
und Reform-
Hemden.

Jacken und Hosen
in Wolle, Halbwohle und
Baumwolle.

Strümpfe und Socken,
Gamaschen, Leibbinden,
Hosenträger, Jagdwesten,
Manschettenknöpfe,
Cravattennadeln.

Kragenschoner und Cravatten

in den modernsten Neuheiten und allergrößter Auswahl.

Lager und Verkaufsstelle der
Lettiner Porzellan-Manufactur Heinrich Baensch,
Inh.: **Gustav Becker,** Tel. 622,
Galle a. S.
Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Waaren
zu festen, billigsten Preisen.

Germanische Fischhandlung

empfiehlt:
Schellfisch, Cabelfisch
Schollen, Zander.
Ferner:
feinste Meier Bällinge, ger. Schellfisch
Flundern, Dorschbringe,
Bratheringe, Sardinen, Fischconserven
Citronen, Datteln, Feigen.
W. Krähmer.

Kaffee billig.

Direkt vom Importhafen. Nos: 59, 64,
68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pf. Ge-
brannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120,
140 Pf. Spezialität Samburger Melange
p. Nos. 90 Pf. Für Sammt. Kaffees über-
sch volle Garantie, daß dies. hoch. i. Geschmack. sind
Nichtäm. Kaffees garant. Zurück. Probe-
collis 5 Stk. Preisliste gratis. Wieder-
verkäufer Rabatt.

Vertreter gesucht.
Kaffee-Versand-Haus,
W. Lübbers, Hamburg 6.

Wegen schlechtem Geschäftsgange verlaufe
von jetzt ab

Puppenwagen außerst billig, Sportwagen

von 1 Mark an unter Selbstkostenpreis.
M. Lauer, Karbgeschäfit,
vormals A. Kanth.

Hierzu 2 Beilagen.

Provinz und Umgegend.

II Halle, 13. Dez. Auf Anregung des Herrn Polizei-Oberinspektor Hauptmann d. L. Wedemeyer plant man hier die Gründung eines Museums, in welchem Waffen, Uniformen, Uniform- und Ausrüstungsgegenstände aller Art, die an den Feldzug 1870/71 erinnern, unterkunft finden sollen.

II Halle, 14. Dez. Auf der Droibanstehle bei Ammendorf fand gestern Abend der Ball der Schärer aus der ganzen hiesigen Gegend statt. Alle Jahre finden sich die treuen Hirschen um diese Zeit bald hier bald dort zusammen, um das heilige Christfest gemeinsam zu feiern.

II Halle, 14. Dezbr. Eine Bande von Einbrechern treibt hier immer noch ihr lichtsüchtiges Gewerbe. Vor einiger Zeit wurde ein Einbruch beim Ubrmacher Koch hier, in nächster Nähe einer Polizeiwache, verübt und etwa 15 werthvolle Uhren gestohlen und in der Nacht vom Freitag zum Samstag ein gleiches, ganz ähnliches Einbruch beim Ubrmacher Wille hier in der sehr frequenten und hell erleuchteten Schmeerstraße ausgeführt worden.

II Weimar, 12. Dez. Erforenne aufgefunden wurde am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, in der Dübstedter Kur eine männliche Person und im Spitalhaus untergebracht. Am Dre Dübstedt war bisher die Person völlig unbekannt und auch vorher noch nicht erkrankt worden.

II Torgau, 12. Dez. Herr Generalmajor von Trotha, der dieser Tage seinen Abschied ergründet hatte, hat laut Parolbefehl vom heutigen Tag, die Führung der 16. Infanterie-Brigade und die Geschäfte des Garnisonkommandos wieder übernommen.

II Magdeburg, 14. Dez. Dem Generalfuss. D. Biezege hierselbst ist der königliche Kronenorden II. Klasse verliehen worden. II Alieingerleben, 11. Dez. Montag Abend erfolgte auf der hiesigen Zuderfabrik im Vakuum beim Abnehmen des Deckels eine weithin hörbare Explosion von Gasen.

II Weida, 11. Dez. Ein Raubanfall wurde hier von der Beirung des Fleischermeisters Grimman verübt. Als der Beirung gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Walde bei Birkaufen an der sogenannten „Süßen Tränke“ vorbeifuhr, sprang plötzlich aus dem Walde ein Strolch hervor, fiel dem

Pferde in die Fägel, zerschritt im Nu das Riemenzeug des Gesähirs und wandte sich dann, bevor der Beirung wusste, wie ihm geschah, diesem zu und führte mehrere Messerstücke nach dessen Brust. Der Beirung wehrte sich verzweifelt mit einem Stode, während das Pferd sich in Trab setzte Auf der nahen Porstendorfer Straße entloh der Unhold. Nur dem Umstande, daß der Beirung diese Kleidung trug, verbannt er sein Leben.

II Zeig, 13. Dez. Das schwere Unglück in der Zeiger Paraffin- und Solarölfabrik Aue hat bedauerlicherweise noch das dritte Opfer gefordert. Herr Klempnermeister Nagel ist heute früh, ohne daß er seit dem verhängnisvollen Vorkommniß am Donnerstag Mittag wieder zum Bewußtsein gekommen wäre, im Krankenhaus gestorben.

II Nordhausen, 12. Dez. Erstickt ist an einem verschluckten Gummipfropfen das 7 Monate alte Kind einer Frau Seidler in der Stolberger Straße. Dieser traurige Fall legt allen Müttern wieder die einbringliche Mahnung ans Herz, die so gefährlichen Gummipfropfen abzuschaffen, die nur allzu oft dem Kinde zur Verurteilung gegeben werden und schon manchem Kinde den Erstlingsstod brachten oder es sonst an der Gesundheit schädigten.

II Gisleben, 11. Dez. Heute Vormittag gegen 9 1/2 Uhr brach auf bis jetzt noch nicht fargestellte Weise auf dem Boden des neuen Subbaufes der Gisleber Klein-Bierbrauerei ein Brand aus, der durch lagende Getreide reichliche Nahrung fand. In kurzer Zeit waren auch die beiden darunter liegenden Stodwerke von den Flammen ergriffen und wurden zerstört, doch blieb ein Theil des Gebäudes auf ebener Erde mit den Vorräthen, Maschinen u. erhalten.

II Greiz, 13. Dez. Der Brandmeister Horstke, ein noch junger Mann von der Jechwiger Feuerweh, ist an der Rauchvergiftung, welche er sich beim letzten Brand zugezogen hatte, gestorben.

II Altenburg, 14. Dez. Ueber das Befinden des Herzogs von Sachsen-Altenburg stellt die „Kreuzzeitung“ gegenüber anders lautenden Meldungen fest: Herzog Ernst verbringt durchweg die Hälfte des Tages außer Bett und bewegt sich im Zimmer; der Husten hat nachgelassen, Appetit und Allgemeinbefinden bessern sich stetig.

II Trauschwitz, 13. Dez. Die Anwohner der Galdenstraße wurden heute in früher Morgenstunde durch die Kunde von einem dort verübten Raubmordverfuch in Aufregung versetzt. In das Haus Nr. 60 hatte sich kurz nach 6 Uhr ein Mann geschlichen, war die Treppe hinaufgegangen und in die Wohnung der 55-jährigen Witwe Müdenheim, Luise, geborene Krang, eingedrungen. Der Müdenheim, die noch in tiefem Schlaf lag, verlegte er einen Stuch in die Schläfe, worauf die Ueberfallene aufsprang und um Hilfe schrie.

II Merseburg, den 16. Dezember 1902. (Personalnotiz) Der Postassistent Wegeleben ist von hier nach hier versetzt worden. Bei der gestern in der hiesigen großen Stadt-Hafen zur Strecke gebracht. Jagdpächter sind die Herren Gebrüder Berger hier. Y. Der hiesige Ballspielclub „Preußen“ hatte am Sonntag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer kleinen Abendunterhaltung, verbunden mit Verloosung, im „Herzog Christian“ zusammen-

Sotalnachrichten.

Merseburg, den 16. Dezember 1902.

(Personalnotiz) Der Postassistent Wegeleben ist von hier nach hier versetzt worden. Bei der gestern in der hiesigen großen Stadt-Hafen zur Strecke gebracht. Jagdpächter sind die Herren Gebrüder Berger hier. Y. Der hiesige Ballspielclub „Preußen“ hatte am Sonntag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer kleinen Abendunterhaltung, verbunden mit Verloosung, im „Herzog Christian“ zusammen-

geführt. Die hierbei gebotenen Vorträge erzielten lebhaften Applaus und auch die Ueberrassungen der Verloosung erregten wiederum die Heiterkeit der Anwesenden. Ein sich anschließendes Tanzden nahm einen höchst gemüthlichen Verlauf.

Prächtiger Winterfonsenschein verklärte den vorgestrigen fogen „silbernen“ Sonntag, der unsere Stadt im Zeichen eines regen Verkehrs sah. Am lebhaftesten ging es aber auf dem Gothardsteiche zu, wo ein zahlreiches Wölkchen von jungen und älteren Schlittschuhläufern nach dem Takte der Musik unserer Stadtkapelle auf blanken Schlittschienen frohlichen Kreise zog und sich der milderen Temperatur des selten schönen Wintertages erfreute.

Der Genuss von gefrorenem Dste ist immer schädlich. Am besten ist es immer, gefrorene Aepfel oder Birnen gleich zu fochen. Um gefrorenes Dst zum Genusse wieder herzustellen, wird empfohlen, dasselbe in Sdne oder in ein mit Eis und Salz gemischtes Wasser zu bringen. Das Gefäß wird an einen kühlen Ort gestellt und nach vier Stunden wird das Wasser abgeseigt, das Dst mit einem Tuche getrocknet und darnach an einem luftigen, frohfreien Ort gebracht. Als focher erweist sich bei andauernder Kälte wie heuer immer ein guter, zugfreier Keller.

Ueber die Tragfähigkeit des Eises dieses bei dem jetzigen Frohmetter es unsere Leser interessieren, etwas zu erfahren. Eingehende Untersuchungen haben folgendes ergeben: Wenn das Eis eine Stärke von 4 Centimetern besitzt, so trägt es das Gewicht eines einzelnen Mannes von mittlerer Schwere, bis 8 Centimeter ist es für Infanterie in Reih- und Glied passierbar, bei 11 bis 16 Centimetern für Kavallerie und leichte Gefüge, bei 40 Centimetern und darüber widersteht es dem Druck der schwersten Kanen.

Die Puppe ist und bleibt ein für allemal das begehrteste Spielzeug für die Kinder. Wie sie vor vielen Tausenden von Jahren schon der liebste Zeitvertreib der kleinen Welt war, so ist sie es auch heute noch und wird es sicher nach abermals tausend Jahren gleichfalls noch sein. Das Kind will eben, auch wenn es für sich allein spielt, vorzugsweise mit seines Gleichem, mit Menschen, zu thun haben, und da ihm wirrliche Menschen aus Fleisch und Blut nicht zur Verfügung stehen, so verlangt es nach Abbildern, die es mit Hilfe seiner Phantasie nur zu beleben braucht, um sich in der würdigen und anständigsten Gesellschaft zu befinden, wobei sich noch der Vortheil ergibt, daß sich eine Puppe unendlich mehr gefallen läßt als das fantsievolle zweibeinige Wesen. Dabei stehen sich Knaben und Mädchen im Prinzip völlig gleich, nur ihr Geschmad ist verschieden, oder richtiger, die Erzieher suchen möglichst früh ihren Geschmad ihrem Geschlechte gemäß versdienen auszubilden. Für die zukünftige Hausfrau und Mutter ziemt sich die Beschäftigung mit kleinen Babies, die angenehm gebietet und gewogen sein wollen, oder mit jungen Mädchen und Jungfrauen, die einen solchen Toiletten-Reichthum haben, daß mit ihrem Aus- und Anziehen die Zeit angemessen hingebachtet werden kann. Der vereinstige Vaterlandserbeiberber wird angewiesen, auf dergleichen Tand etwas überlegen herabzulassen und sich dafür mit schweren Regimentern von Jinnfolbaten zu beschäftigen, und deren Kämpfe von höherer Warte aus und mit strategischem Geschick zu leiten. Natürlich ist die Epoche des Naturalismus auch an der Puppenkultur nicht spurlos vorübergegangen, er feiert hier in der Gegenwart größere Triumphe, als ihm je in der Kunst, in dem Spiel der Erwachsenen, beschieden worden sind. Was ist die Zeit geblieben, als den Mädchen ein mit Sägemehl gefoppter Balg und ein Kopf aus Porzellan oder Papiermaché genügte, um den Begriff einer Puppe damit zu verbinden! Heutzutage geht es ohne eine kunstvolle Gelenkpuppe, ohne bewegliche Augen und ohne reiches, wallendes Haupthaar gar nicht mehr. Wenn möglich, muß das kleine Wesen auch schon „Mama“ schreien können, und selbst solche Gestalten, die automatisch zu gehen und die Glieder zu bewegen verstehen, sind jetzt gar nicht mehr selten; man muß sie nur bezahlen können. Hand in Hand damit geht der Toiletten-Lurus. Solch eine Puppe hat einen Wäsche-Trouffeau, eine Fülle von Roben, daß Erwachsene sie beneiden können. Auch die Knaben sind nicht mehr recht zufrieden, wenn sie die alten, flachen Jinnfolbaten erhalten; es müssen runde, volle Krieger sein, die Reiter müssen ihre Pferde verlassen und schlammigenfalls als Infanteristen kämpfen können. Und immer raffinierteres noch ersinnen findige Köpfe, so daß eine Puppe leicht von einem Jahr zum anderen umodern werden kann. Freilich, ob dieser Lurus der Kinderwelt nicht gefährlich wird und schließlich zur vollen Ueberfättigung führt, ob die Phantasie der Kleinen nicht dadurch geschädigt wird, daß ihr jetzt fast gar nichts mehr zur Betätigung übrig bleibt, das ist eine Frage für sich. Die Spielzeug-Fabrikanten können in dieser Hinsicht nicht verantwortlich gemacht werden, denn sie haben die Pflicht, den Wünschen des Publikums entgegen-

zusammen. Sache der Eltern und Erzieher ist es, zu größerer Einfachheit und Solidität zurückzuführen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Schumburg, 14. Dez. Der bisherige Bürgermeister Seeger hier selbst ist zum Bürgermeister unserer Stadt auf Lebenszeit gewählt und als solcher bestätigt worden.

8 Dürrenberg, 12. Dez. Gestern früh geriet auf dem Bahnhofe zu Lützsch bei in Ostrow wohnhafte Rangierarbeiter Gottfried Linde beim Rangieren eines Güterzuges zwischen die Räder. Er erlitt eine schwere Querschnittverletzung der Lunge, so daß er sofort nach Leipzig in das Krankenhaus zu St. Jakob gebracht werden mußte, wo selbst er seinen Verletzungen erlegen ist.

8 Freyburg, 12. Dez. Als Diebe in den Laden des Konditors Freitag in der Oberstraße einbrechen wollten, wurden sie von dem Nachtwächter Eibig überrascht und verhaftet. Er erhielt dabei von einem Mann einen Stein in den Arm. — Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde dem Kaufmann Paul Kubne aus dem hell erleuchteten Laden die Ladenkasse im Betrage von 5 Mk. gekloppt. Die leeren Körbchen hatte man ihm in den Hausflur gestellt.

8 Freyburg a. U., 12. Dez. Das Jahnmuseum hat in der Vorhalle fünf kleinere, im Hauptraum acht große Fenster, die im allgemeinen in Kunstglas mit Verfassungen hergestellt werden sollen. Es ist nun gedacht, drei der kleineren und alle acht großen mit den Wappen der zehn Städte, in denen die deutschen Turnfeste abgehalten worden sind, in Glasmalerei und Verguldschmuck zu schmücken, das dritte kleine Fenster (Mitte) würde die Turnfeste des Jahres 1902 und der Stadt Freyburg enthalten. Es wäre nun sehr erwünscht, wenn die Turnvereine der Feststädte die Stiftung der Fenstermittelstücke für das Museum übernehmen würden. Die Kosten für die Mittelstücke mit den Wappen werden ungefähr 80 Mark, bei den größeren 160—180 Mark betragen. Jedes Fenster würde die Namen der stiftenden Vereine tragen. Die Herstellung der Fenster würde einheitlich durch die Museumsverwaltung erfolgen. Das Museum wird im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben werden.

0. Freyburg a. U., 13. Dez. Die Rechnung ohne den — Winter haben dieses Jahr viele Landwirte in den Jüderrückgelegen gemacht. Durch die außerordentlich milden Winter der letzten Jahre gar zu sicher gemacht, glaubten dieselben, das Rübeneroden bis in den Spätherbst hinein forschken zu können und zwar zu recht billigen Löhnen. In dieser Gegend zahlte man für Rübenröden bisher 11—12 Mk. pro Preuß. Morgen, allerdings erweiterte man denselben auf 200 Quadratmeter. Da aber dieses Jahr sich eine außerordentliche rege Arbeitsnachfrage geltend machte, glaubten mehrere Rübenbauern die schon sehr mäßigen Preise um ein Ansehnliches zu erniedrigen zu können, so daß vielfach die Arbeiter auf diese schweren Arbeiten verzichteten. Da sich nun schon seit Mitte November ein anhaltender harter Frost einstellte, so sind bedeutende Flächen Jüderrück nicht geerntet, sondern durch den Frost vollständig vernichtet worden. Auf diese speculative Weise ist daher manchem „flugs“ Landwirth ein beträchtlicher Schaden erwachsen.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 16. Dez. Norden: Wolkig, neblig, abends Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge. — Mittel- und Süddeutschland: Nebliches, theilweise heiteres, trockenes Frostwetter, abends gelinde. — 17. Dez. Nebliches, trübes, irischnebeliges aufheiterendes Wetter, keine oder unwesentliche Niederschläge, im Norden Tagwetter verändert, in Mittel- und Süddeutschland Frostwäucher.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 15. Dezember 1784 ist der hochberühmte, geniale Schachspieler Ludwig Deventer geboren. Er hat nicht die höchste Stufe der Menschenberühmtheitskunst erreicht und war gleich groß in somischer, wie in hochgeistigen Rollen. Unter den letzteren sind sein Franz Moor, Lear, Falstaff, Richard III., Spioch u. a. unerschöpflich geliebt. Er schätzte aus sich, mit gänzlicher Umänderung der Waage, des Reizes und höchst neu, gleich von einander verschiedene Menschen und stiftete sie mit Leben und Originalität aus. Zu welcher Bedeutung gelangte er, nachdem er in Dessau und Breslau gespielt hatte, erl. in Berlin. Hier geriet er aber auch in eine sehr unangenehme, seine Gesundheit und damit auch sein Schicksal sehr unangenehme Lebensweise und der übermäßige Genuß geistiger Getränke zehrte vorzeitig seine Kraft auf. Er starb 1822. Deventers Name ist in der deutschen Schachspielkunst mit goldenen Lettern eingetragten.

Bermischtes.

* (Cholera.) Da in Danzow die Cholera ausgebrochen ist und diese Stadt in lebhaftem Reiseverkehr mit Preuss. liegt, hat der Sanitätsrat für die Reisenden aus Preuss. eine ärztliche Untersuchung angeordnet. Ferner hat der Sanitätsrat die Quarantäne für Alexandria von fünf auf sieben Tage erhöht.

* (Ueberschwemmungen in Spanien.) Heftige Regengüsse veranlassen Ueberschwemmungen in Barcelona und den umliegenden Ortschaften. Der Eisenbahverkehr ist unterbrochen. Die Bahnen stellen die Arbeit ein, weil in ihrem Rücken Wasser fließt. Der materielle Schaden ist beträchtlich.

* (Schwimmjand-Einbruch.) Auf dem Fortschrittsbad der Brüder Kohlenberg-Gesellschaft bei Dux erfolgte Sonnabend Nachmittag ein Schwimmjand-Einbruch. Das Wasser ergoß sich mit rasender Eile in den Schacht; die Mitglieder des Schachtes rettete sich durch den benachbarten Alexander-Schacht. Auf der Flucht rannte sich ein Arbeiter den Schacht ein; ein zweiter wurde schwer verletzt; acht Arbeiter wurden vernichtet. Sofort wurden Einbruchstellen auf dem Fortschrittsbad der Brüder Kohlenberg-Gesellschaft aufgefunden. Die Einbrucharbeiten haben begonnen; die acht Arbeiter, welche vernichtet wurden, haben sich gerettet.

* (Für Reichslandsarbeiter.) fordert die Stadtverwaltung in Essen von der Stadtverordneten-Versammlung Bewilligung von vorläufig 100 000 Mk. Die Zahl der Arbeitslosen werde größer als im Vorjahre werden.

* (Soldatenehrentafel.) Berühmtes Aufsehen regt in Budapest die in der letzten Zeit bekannt geordnete Hebung von Selbstmorden unter den am 1. Oct. l. J. beim I. Honved-Infanterie-Regiment eingetriebenen Rekruten. Bis heute haben sechs Mann ihrem Leben gewaltsam ein Ende bereitet. fünf haben sich mit ihrem Dienstgelehrten erschossen und getötet sich der letzte Mann erschlug. Ob diese Selbstmorde mit einer allzu strengen Behandlung der Mannschaften zusammenhängen, wird die seitens der Militärbehörden eingeleitete strenge Untersuchung ergeben.

* (Der große Arbeiterstreik in Moskau.) am 11. d. d. beendet, nachdem den Arbeitern der reichliche Lohn ausbezahlt ist und einige politische Streitigkeiten entstanden. Die Arbeiter stellen hierauf einen zeitlichen Dankegottesdienst an und leisteten 22 Agitatoren der Regierung aus.

* (Schon wieder eine Dynamit-Explosion.) Wie dem „Meyn. Anz.“ aus Pilsen gemeldet wird, fand Freitag Vormittag in der Nähe von Dorschitz in dem Felsen eines Steinbruchs eine Dynamit-Explosion statt. Das Felsenhaus stieg in die Luft, zwei in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden getödtet.

* (Neues Kabel nach Australien.) Seit Donnerstag ist Europa mit Australien durch eine telegraphische Linie direkt verbunden. Das Kabel über 8000 Meilen lang, geht durch die Welt, geht durch den östlichen Berkei übergeben. Die Wertgröße beträgt drei Mill.

* (Eine Frau Vaconin von Sobieraja.) eine Polin, die ein gut gelingendes Pensionat unterhält, wurde mit ihrer Wittwe zusammen in der Nähe von Dorschitz in dem Felsen eines Steinbruchs durch eine Dynamit-Explosion getödtet. Die beiden Frauen seit langer Zeit die Pensionäre um Geld und Verpflegung brauchten haben. Eine große Anzahl vermuthlich aus solchen Diebstählen beruhender Verbrechen und ein erheblicher Verbrechen wurden von der Kriminalpolizei festgenommen.

* (Von einem Hund erschossen.) wurde am Mittwoch der Hausbesitzer Daniere in La Rochelle. Derselbe hatte bei den Sämlingen von Courcouy gejagt und ein Wasserhahn erlegt, welches sein Jagdhund apportierte. Als er dem Hund die Wunde abnehmen wollte, trat derselbe auf den Hund los und bei dem Vorübergehen des Hundes, das sich entzündete, wurde der Hund durch den Hund getödtet.

* (Auf der Rede „Gneisenau“) wurden noch weitere Leichen und Leidenheile gefunden, ferner starben mehrere Verwundete im Krankenhaus. Sonntag Vormittag wurden die Verunglückten beerdigt.

* (Wasserangel in Schellen.) Die „Schlesische Zeitung“ berichtet aus Schellen, es ist Ende Februar nicht geregnet hat und anhaltender Frost herrscht, macht sich allenthalben großer Wassermangel geltend. In mehreren höher gelegenen Dörfern vermissen die Brunnen ganz. Auch im Eisenbahnbereich hat Wassermangel ein. So steht an der Station Hirschbach das Wasser gänzlich und muß in Zunderbergen von Hannover hergeschleppt werden.

* (Die That eines Krankenholdes.) Der Arbeiter Feid in Herbed bei Jagen kam Mittwoch in betrunkenem Zustande nach Hause. Als ihm von seiner 20jährigen Tochter Vormüthe gemacht wurde, ergoß er eine Freundschafts-Kampfe und warf sie dem Boden an den Kopf. Die Aunty, welche seitdem das Mädchen in Plammen. Auf die hinterste herbeiliebende Nachbarschaften den Transport des Mädchens nach einem Krankenhaus in Jagen, wo es nach entsetzlichen Qualen seinen Verletzungen erlegen ist. Der Vater des Mädchens ist verhaftet worden.

* (Gauseinburg.) Am Mittwoch früh gegen 7 Uhr stürzte in Neukirchen das zweistöckige Wohnhaus des Bergmanns Heilmann ein. Seine Frau, Schölergutter und zwei Kinder, die noch in den Betten lagen, wurden unter den Trümmern begraben. Der sofort damit beginnende Feuerwehre gelang es, die Verfallenen sämtlich unverletzt ans Tageslicht zu bringen. Die Rettung ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Dächer bei dem Zusammenbrechen eine Wölbung bildeten.

* (Ein lustiges Jagdabenteuer.) passierte jüngst in einer Gegend des Kreises Altenhagen, wenn es nicht Jägerelbst ist, noch die „Gib. Jg.“ berichtet werden. Am Tisch eines Gasthauses sah eine Jagdgesellschaft in heiterer Stimmung. Ein Jägermann hatte das Glück gehabt, einen „Krummen“ zu erlegen, den er selbst in seiner Jagdtasche verwahrt. Zu der Gesellschaft fiel sich ein Hirnd, der im Sommer einen Jungstier ergriffen und im Keller gefesselt hatte. Er nahm unbedenklich Jagdtasche, behielt den todteten Haken für sich und ließ das Häschen hängen. Später trennte sich die Gesellschaft. Nun mußte der glückliche Jäger durch eine Gegend, wo es „ungut“ war. Der Hase wurde unruhig. Dem Hirsche wurde unheimlich zu Muthe. Sein ergriffen Hase war jetzt ausgesetzt und nun diese Bewegungen in der Tasche. Unwillkürlich mußte er an „Spur“ denken. Als er sich überzeugen wollte, was er in der Tasche lag und sie aufmachte — lag er den Haken über den Haken dahinter.

* (Eine Abwendung des Missaurs.) Wie aus New-York gemeldet wird, änderte der Missaur, der Hauptbesitzer des Missaur, am Sonnabend bei der Stadt Nebraska seinen Lauf. Die große Wasserstraße wandte sich östwärts und fließt nun drei englische Meilen von der Stadt entfernt. Etwa fünf Meilen unterhalb der Stadt ging der Fluß wieder in seinen alten Kanal zurück. Die Veränderung wurde durch einen Erdstamm verursacht, der sich mehrere Meilen von der Stadt entfernt bildete und den Lauf des Flusses ablenkte. Mehrere Dämme und andere Vorrichtungen blieben getrennt. Meilen vom Fluß entfernt, zurück, und die Speicher und Auslässe auf dem früheren Flußlauf sind nutzlos geworden. Die Uferabtheile oberhalb sind ein trockenes Land. Durch die Abänderung des Flußlaufes ist auch der Wasserbedarf vieler Farmen und Fabriken gänzlich abgeschnitten, während andererseits viel Land überfluthet worden ist. Die Eigentümer, die an den Ufern des alten Bettes Besitzung haben, haben sofort einen Ansuchen darauf erhoben, als Eigentümer des Flußbettes anerkannt zu werden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

II Aus der Zeit des Entstehens des preussischen Königthums hat sich ein Kalender erhalten, der bis 1820 der offizielle preussische war; Kronprinz'scher Berichter und Alter Kalender. In einem ganz vortheilhaften Jubiläum-Jahrgang, wird seine denkwürdige Geschichte von Professor Adolf Barnard in knapper, auf jeder Seite interessanter Darstellung geschrieben. Und wie dem Kalender einleit die künftige Verordnung über ein Jahrhundert lang den Vorrang verleiht, so stellt in unmittelbarer freier Darstellung sein edelst, mit größter Sorgfalt angelegter Inhalt an die Spitze der Kalender-Erörterungen. Und die übrigen Kronprinzlichen Kalender-Ausgaben werden in jedem Hause allseitig beifällig finden.

II Clara Roth. Die Verwendungen von Speisersteinen f. d. einfache u. feine Küche. 462 erprobte Rezepte. Verlag von C. G. Neumann, Neudamm, Preis 1 Mk. 50 Pf. Clara Roth verleiht zum ersten Male neben den wissenschaftlichen Rezepten; „Man nehme“, der mancher jungen Parianen Hausfrau Kopfschmerzen macht, folgerichtig das „Woher“ zu legen. — Reife von Speisen gibt in jedem Haushalt, und so dürfte daher auch die hier gebotene Sammlung von 462 Rezepten zur schmackhaften Zubereitung und Verwertung von allen Speisersteinen von allen Hausfrauen und Köchinnen willkommen heißen werden. Schon der billige Preis von Mk. 1.50 dürfte ganz beifällig beitragen. Des Weiteren kann als Ergänzung zu jedem Kuche wärmstens empfohlen werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Decbr. (H. T. B.) Wie die Morgenblätter berichten, überreichte der Kaiser gestern dem Reichspräsidenten Grafen Bismarck die Karte des Hohenzollern-Ordens und verlieh dem Staatssecretär des Innern Grafen v. Posadowsky die Karte zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, dem Reichsgrafsecretär Frhr. v. Bismarck in den Rothen Adlerorden I. Klasse und dem Staatssecretär des Auswärtigen Frhr. v. Richtig von den Kronenorden I. Klasse.

Berlin, 15. Dez. Der 35 Jahre alte Bankaffairer Ernst Soltau ist nach Unterbringung von 31 500 Mk. seit Donnerstag flüchtig. Die Veruntreuung reicht bis März d. J. zurück. Der Flüchtling, welcher wahrscheinlich nicht viel Geld mit sich führt, ist 176 Meilen groß, hat sellbrenntes Haar und kleinen Schurbrat.

London, 16. Dez. „Sunday Express“ will wissen, die deutsche Regierung werde sich dem Schiedsgericht-Vorschlage gegenüber wahrscheinlich ablehnend verhalten. Die deutschen Ansprüche seien so klar, daß sie keiner schiedsgerichtlichen Behandlung bedürfen. Die Entfaltung der deutschen Interessen und die Confiscation ihres Vermögens sowie die Beledigung der deutschen Flagge seien Vorgehänge, für die Venezuela besondere Genehmigung bedürfe. — Ein Newyorker Telegramm besagt, Cañero lasse die Munitionsvorräthe aus La Guayra wegkchaffen. Er beabsichtige augenblicklich den Platz gänzlich zu räumen.

Rom, 15. Dez. Wie die „Agruzia Stefani“ aus Caracas meldet, richtete der italienische Gesandte an die venezolanische Regierung eine erneute dringende Aufforderung zur Zahlung der Entschädigung an italienische Unterthanen. New-York, 14. Dez. (Neuermeldung.) Ein Telegramm aus San Juan de Puerto Rico meldet, daß eine Anzahl von amerikanischen Kriegsschiffen dafelbst eingetroffen seien zum Zweck von Manövern. Sie werden am 19. December nach Trinidad gehen. Diese Schiffsbewegung hat nichts mit der Lage in Venezuela zu thun, da die Manöver bereits festgelegt waren, bevor sich die Dinge in Venezuela zugespielt haben.

Newyork, 14. Dez. Nach einer Depesche aus Puerto Cabello vom 13. v. M. eröffneten „Charlybis“ und „Bineta“ um 5 Uhr das Feuer auf das Fort. Es erwiderte das Feuer, wobei jedoch bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt erlitt keinen Schaden. — Da dieses Kriegsschiff „Bineta“ hat das v. venezolanische Kanonenboot „Reclaudador“ genannt, als dieses Guantia verließ. — Eine aus Frankreich zur Stadt Caracas bestehende Commission hat im Auftrag des Präsidenten Cañero Befehle an Bord der Kriegsschiffe „Charlybis“ und „Bineta“ abgesetzt.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 7. bis 13. December 1902.		vom 7. bis 13. December 1902.	
(pro 100 Kgr.)	gut gering	(pro 100 Kgr.)	gut gering
Weizen	14,50 13,50	Weizen	6,50 6,-
roggen	14,40 13,-	gero (pro 1 Kgr.)	
Gerste	16,50 12,50	Rindfleisch (Runde)	1,40 1,30
Hafer	14,50 12,50	do. (Bunde)	1,20 1,10
Erbisen, gelbe	18,- 12,-	Schweinefleisch	1,60 1,50
Bohnen	20,- 14,-	Rathfleisch	1,40 1,30
Grün	30,- 12,-	Samenfisch	1,40 1,30
Spiz-Kartoffeln	5,- 4,50	Spiz (geräuch.)	2,- 1,80
Rüchtfisch	4,- 3,50	Butter	2,40 2,20
Krummstich	3,50 2,80	Eier pro Schöck	6,40 6,-

Marktpreis der Getreide in der Woche vom 7. bis 13. December 1902. pro Cent 7,50 Mk. bis 12,00 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen-Nachrichten.

Dom. Verkauf: Ernst Walter, S. des
Kaufmanns Vinkeel; Clara Marianne, S. des
Kaufmanns Roth. — Verdingt: die Hofkapelle
des Hofkapellmeisters Brauer.
Donnerstag den 18. Dezember, abends 8 Uhr,
in der Kirche zur Heiligens-
Dionysiuskirche.

Stadt. Verkauf: Richard Ernst, S. des
Kaufmanns Kämpel; Marie Johanne Anna, S.
des Sergeanten Altmeyer; Frida Maria, S.
des Fabrikanten Griebing; Charlotte Maria, S.
des Ritters Gimmig; Hedwig Gertrud, S.
des Hausbauers Altmeyer; Frida Anna
Johanna, S. des Handarb. Bedier. — Verdingt:
die Wittwe Böde.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr in der „Herberge
zur Heiligens-
Dionysiuskirche.“
Donnerstag abends 7 Uhr Abends Gottes-
dienst. Dionysius Schollmeyer.

Neumarkt. Verdingt: die Wittwe Niesch
geb. Schulze.
Merseburg. Verdingt: Frau Benter
geb. Hermann.

Donnerstag den 18. Dezember, abends 8 Uhr,
Zunftsfrauen-Verein.

Sollsbibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr
in der „Herberge zur Heiligens-
Dionysiuskirche.“

Amtliches.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 4 und 65 der Straßenpolizei-
Ordnung vom 22. Juli 1878 wird angeordnet,
dass die reinigungspflichtigen Grundstücks-
eigentümer die Bürgersteige und Kanäle,
zu deren Reinigung sie verpflichtet sind, von
1. März an und Sonntagen und Feiertagen aus-
genommen, wöchentlich reinigen lassen. Nichtbeachtung
ist mit Geldstrafe bis zu 10 Mark bestraft.
Merseburg, den 12. Dezember 1902.
Der Polizeiverwalter.

Verdingung.

Die Ausführung der **Spülerarbeit** an
den Anlagen für die zweite Bürgersteige und ge-
höbige Kanalschule soll vergeben werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen
im Amtszimmer des Unterzeichneten aus.
Die beschriebenen Angebote sind bis zum
23. d. M. vormittags 11 Uhr, einzureichen.
Merseburg, den 15. Dezember 1902.
Der Stadtbaumeister.

Geldhandbrecher der Stadt Merseburg
vom 8. bis 14. Dezember 1902.

Geschicklichkeiten: der Arbeiter August
Bode mit Juliane Kubinski, Neumarkt 32.
Geboren: dem Fabrikarbeiter Lohmeyer
ein S., Neumarkt 12; dem Arbeiter Bleich
eine T., Markt 2; dem Schmelzmeister Niesch
ein S., Neumarkt 55; dem Arbeiter Bröck
eine T., Marktstraße 10; dem Bureaubeamten
Dobrowski Joll. S.; dem Schlosser Mühlsteig
ein S., Marktstr. 7; eine unehel. T.; dem
Inventarator Albrecht ein S., Lindenstraße 4;
eine unehel. T.; dem Handarbeiter Woggenstein
ein S., Unterlaube 47; dem Schmied
Löffendorf ein S., Sand 16; dem Bildhauer
Schöne ein S., Neumarkt 74.
Geboren: die Wittwe Benter geb. Her-
mann, 74 J., hies. Krantenhaus; die Wittwe
Böde geb. Bachhaus, 71 J., am Ritterstr. 9;
der Fuhrwerksbesitzer Albrecht, 61 J., Friedrichs-
straße 11; der Geschäftsführer Schröder, 42 J.,
Naumburger Str. 1.

Herrschaftliche Wohnung
Galleische Str. 35 ist per 1. Januar 1903
für 650 Mark zu vermieten. Näheres
Bewalter Kunth.

Familien-Wohnungen zu 30 und 30 Thaler
zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu be-
ziehen. Zu erfragen Saalstraße 13.

Freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und
Zubehör, per 1. Januar zu beziehen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Parterre-Etage,
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubehö-
renst. Vorder- und Hintergarten, billig zu
vermieten
Galleische Str. 8.

I. Etage
Glogitzauer Str. 4 sofort zu beziehen. Zu
erfragen Auenstraße 4, part.

Herrschaftl. Wohnung,
1. Etg., Eingang separat, zu vermieten und
1. April 1903 zu beziehen.
L. Schwarz, II. Ritterstr. 1.

Markt 31 ist die erste und zweite
Etage zu vermieten
und 1. April 1903 zu beziehen. Näheres da-
selbst im Comtoir.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
in ruhiger, freier Lage und Mitte der Stadt
sofort oder Januar zu vermieten. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Cabinet mit oder ohne Pension sofort zu
vermieten
Gottshardstr. 21 11.

Richard Kupper,
Markt 10,

bietet für den Weihnachts-Einkauf bei reicher Bedienung Neuheiten in reichster
Auswahl zu billigen Preisen und empfiehlt als praktische Geschenke
Linoleum-Teppiche, -Läufer,
-Vorlagen,
Gummi- Tischdecken, -Wandschoner,
Wachstuchstoffe,
Fell-Teppiche, -Bettvorleger,
Cocosmatten.
— Ruppentapeten.

2. Etage II. Ritterstr. 3
zu vermieten und 1. April 1903 oder früher
zu beziehen.

Oberlaube 5, hinter der Wasserfontäne,
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8
Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör
für 850 Mark jährlich, zu vermieten und
zu beziehen.

**2 Wohnungen, zu 165 u. 200 Mk., zu ver-
mieten und sofort oder 1. Januar 1903 zu
beziehen. Näheres
Wenshauer Straße 2a.**

Wohnung.
In meinem Hause Glogitzauer Str. 21
ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer,
Küche und Zubehör, zu vermieten und kann
sofort oder 1. April bezogen werden.
H. Bergmann, Markt 30.

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension und
auf Tag und Wochen **Dammstraße 7.**

Ein Paar Färschweine
sind zu verkaufen **Wenshauer Str. 13.**
Ein kleines, frommes Pferd ist
billig zu verkaufen

Groß-Goddula 22.
1 rote Kropfstaube
erhalten. Wiedererhält 3 Mk. Be-
lohnung. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein Kastenflügel,
passend für Landeute, ist billig zu verkaufen
Oelgrube 3.

Ein ganz gutes, wenig gespieltes
Piano
ist preiswert zu verkaufen. Auch ein tafel-
förmiges Instrument, für Anfänger passend,
ist billig zu verkaufen oder zu vermieten
Johannisstraße 7.

Verkaufe meine Einrichtung zum
Schneiderei-Berzichen
auch gegen Kautenzahlung.
Neumayer, Wenshauer Str. 6.

Laufpuppe,
reizende Neuheit für Jung und Alt.
Braucht nicht gefädert zu werden. Durch
härtliches Schwarzwaldbewerk leuchtlich.
In gediegener Kleidung, pro Stück
Mk. 2,50 und 3,50 franco per Nach-
nahme oder vorheriger Einsendung.
Bei Abnahme von 3 Stück 25 Pf. per
Stück billiger. Lieferung sofort.

A. Vollmer,
Puppenfabrikator,
Hildburghausen i. Thüringen.

Suppenwagen,
Suppenportwagen
zu jedem annehmbaren Preis sowie sämtliche
Borbwaren
empfehlen

J. Leidel,
Oberbreitenstraße (goldne Kugel).

Bestellungen
auf **Christstollen**
werden bestens ausgeführt bei
Robert Heyne.

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Noten-Etagären
in großer Auswahl
C. Rich. Ritter
Piano-Magazin.

Gelegenheitskauf.
Filzschuhe u. Pantoffeln
mit Woll- u. Bandelstapung, nur beste Qualität,
sind in großer Auswahl billig zu verkaufen
Fr. Th. Stephan,
Altenburger Schulplatz 6.

Gratulations-
u. Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung bei äußerster
Preisen empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
F. Karius, Brühl 17

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

**Ein etw. gebrauchtes, doch
ausgezeichnetes, 2000 Mark
wertiges, mit
Krone
ausgestattetes
Piano
ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten
in der Exped. d. Bl.**

Ein Wagen,
passend für Pferde, ist preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 großer Handflügel
zu verkaufen **Hoher Brückenrain 3, v. 1.**

Dem anberengedruckten Anlauf entsprechend,
bietet der
Jubiläums-

Jahrgang
von **Trovisch's Verbeßertem Sta-**
lender reglich und illustrativ ganz außer-
gewöhnliches in reichster Abwechslung.

Der 11. Jahrgang
ist eine getreue Nachbildung aus dem im
Gefahren Staatsarchiv noch befindlichen
ersten Jahrgang eingelegt.

Gesendet, mit Bandfalten 50 Pf.
Zu beschaffen, Vorzüglichkeit erweisen gleich-
zeitig:

Trovisch's
Vollfalten . . . elegant geb. 1 Mk.
Tammsfalten . . . eleg. geb. 1 Mk. 50 Pf.
Notizfalten . . . geb. 1 Mk. 75 Pf.

und 1 Mk. 25 Pf.
Landwirthsch. Notizfalten
geb. 1 Mk. 50 Pf.
In jeder Buchhandlung und in besseren
Papiergeschäften vorrätig.

Das Beste

billigste und natürlichste Mittel gegen kalte,
nahe und empfindliche Füße ist **Wagner's**
Schwamm-Einlegesohle, S. N. P. 71254.
Diese Sohle ist wärmer, weicher und unermüdlich
und von Kindern sehr empfohlen. Preis 50 Pf.
bis Mk. 1,20.

Wilh. Grosse,
Schuhgeschäft,

Adolf Schäfer, Enten-
empfehlen

ff. geröstete Kaffee's, Enten-
vorzüglich im Geschmack, zu 80 Pf. bis 2,00 Mk.
per Pfund.

Feiner sämmtliche
Colonial- u. Materialwaren,

Thees, Chocoladen,

Cacaos, Biscuits,

Braunschweiger

Gemüse-Conserven.

Rosenwasser, Orangenvasser
Citronenöl, bitter. Mandelöl

ff. Citronat,
Drangate, ff. Vanillenzucker,
Vanille, Tafeloblatten,
Liebig's und Detter's
Backpulver
empfehlen

Oscar Leberl,

Drogenhandlung, Burgstr. 16.

Achtung!
Ich befehle jetzt auch mit nur gutem ge-
brauchtem

Treibriemen-Leder
und kleine Herren-Sohlen und Abfälle zu
Mk. 1,60, Damen-Sohlen und Abfälle
zu Mk. 1,20, desgleichen für größere
Abfälle und Abfälle zu Mk. 1,00, für
kleinere von 80 Pf. an.

Emil Mende, Befehl-Anstalt,
Wandberg 7.

Gute Regenschirme,
eigenes Fabrikat, in jed. Prei-
lage, nur das Gute, Haltbare,
Erg. empf.

Fritz Behrens,
Schirmfabrik, Halle a. S.,
St. Sternstr. 85, Ecke Neumarkt. Repar. jed.
Vet. gewissenhaft, schnell u. bill. Lieferungen in 1 St.

Glacée-
Handschuhe
(eigenes Fabrikat)

C. Zeigermann,
Burgstraße 11.

**Speisekartoffeln,
Futterrüben,
ein Lastschlitten**
verkauft **Brüning, Neu markt.**

Achtung. Weihnachtslieder.
Nur einmalige Anzeige.
Von **Adolf Kunz**
Musikalischer Volksbibliothek
ist jede Nummer stets vorrätig und kostet nur 10 Pfennig.
Empfehle ferner Musikalien von **Peters Breitkopf & Härtel**, **Seemann, Rahter**, **Steingrüber, Schwann**, **Musikschriften etc. etc.**
Expedition umgehend.
Kataloge gratis und franco.
Ernst Plarre
Halle a. S.,
Mauerstr. 1, am Waisenhaus.

Zum Backen
empfiehlt
C. L. Zimmermann
feinste Sultaniröfchen,
Corinthen, Nocolamandeln,
Citronat, Orangenat, Citronen,
Gänsefett, Palmin,
Französische Wallnüsse,
Sicilianer Nüsse,
frische Ananas

empfeht **D. O.**
Jede Hausfrau verleihe Vormanns
Waldpulver „Eureka“, dasselbe
verhütet das unliebsame
Abfärben u. Einlaufen der
Wäsche, enthält die mollere Weiche
wunderbar weich macht die
weiße Wäsche blitzschnell bleichend weiß
und giebt derselben
einen höchst ange-
nehmen süßlichen Ge-
wand.
Eureka
wird von den be-
deutendsten Haus-
frauen, Zeitungen
u. als bestes Wasch-
mittel der Gegen-
wart empfohlen u.
sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka“ kostet pro Paket 15 Pf.
und ist in allen besseren Geschäften zu
haben.


Weihnachts - Geschenke.
Ballfächer
in Federn, Gaze, Fein-
stoffe, reizend schöne Neu-
heiten in großer Aus-
wahl empfiehlt die
Schirmfabrik
F. B. Heinzl
Halle a. S.,
Schöneberg Str. Nr. 98.
Schirm-Verlage in 1 Stunde.

Welt-Panorama.
Italien, Insel Capri,
Neapel, Pompeji, Vesuv.
Hochinteressante Reise.
Wäsche Woche:
Samburg, Seelgoland.
Deutsche Lutherstiftung.
Mittwoch den 17. Dezember, nachmittags
5 Uhr, im **Wälders Hotel**
General-Versammlung.
1) Jahresbericht. 2) Rechnungslegung.
Werther, P.

Bremer Lloyd

10 Stück Probe 55 Pf., 100 Stück 5.50 Mk., 1000 Stück 50 Mk., würde angenehme volle Sumatra Zeltl. 1/10 Kst.
Ein Versuch zur Probe sehr empfehlend.
Albert Dietzold, Cigarren-Import u. Versand,
Merseburg, Dom 1.

Malkasten
für jede Art von Malerei empfiehlt in vorzüglicher Aus-
wahl als
Spezialität
Paul Simon,
Halle a. S., 24 Gr. Ulrichstr. 24.

Brandapparate
mit tadellosen Platinstiften unter Garantie für bestes Gelingen!
zu allen Preisen von 7 Mk. an!!!
Anleitung und Lernen gratis!
24 Gr. Ulrichstr. **Paul Simon, Halle a. S.**
Neben Knusperhäuschen.

Burgstrasse 16. Burgstrasse 16.
Zu Weihnachts = Geschenken
hastig empfiehlt ich
Jünger-Gebhardt's preisgekörnte Toiletteseifen,
Veilchenwasser, Blumendüfte
in eleganten Kästchen und Flaschen,
Kölnisch Wasser, gegenüber dem Zöllschplatz,
Liebig's Fleischextracte
in 1/4, 1/2, 1/1 und 1/8 Pfunden,
Soutens und Vloofers holl. Cacao
in Mägen und Packeten,
hochfeine aromatische Thee's in 1/4 u. 1/8 Pfund. Paketen.
Düsseldorfer Bunscheffenzten:
Kaiser-, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-Rothwein, Punsch, ff. Cognac, Utra
und Rum.

Oscar Leberl,
Drogen-, Thee- und Parfümerie-Handlung, **Burgstrasse 16.**
Rezepten in
Gold-, Silber-, Doublee-, Granat-, Allende- u.
Nickelwaaren
empfiehlt **Paul Rath, Goldschmied, Gotthardtsstraße**
Nr. 39.
Verfasser für Reparaturen und gute Reparaturen.

Frenkischer Beamtenverein.
Mittwoch d. 17. Dezbr. d. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichstrone“
Vortrag
des Herrn Vöglers- und Gehirnen Med.
Rathes Dr. med. Ferkert über
„die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen
im Haushalte.“
Der Zutritt ist ausnahmsweise auch Nicht-
mitgliedern gestattet. **Der Vorstand.**

Nachruf.
Unser lieber Kamerad
Gustav Albrecht
ist am Sonnabend nach langem jäheren
Leben gestorben. Wir werden denselben
hier ein kameradschaftliches Andenken
bewahren.
Merseburg, den 16. Dezember 1902.
**Verein
ehem. Kampfgenossen.**

Emhlschlitten
zu verkaufen **Winkel 2.**
Menzel's Restaurant.
Heute **Mittwoch Schlachtfest.**
Frenkischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.
Hubold's Restauration.
Heute **Schlachtfest.**
Dienstag **Schlachtfest.**
Frau Jda Weber,
Globigtauer Str. 5.

Köchin, Stuben- und Hausmädchen
erhalten junge Leute nach 2 monat. gründl.
Ausbildung in meiner Anstalt als Landw., Buch-
halter, Amtssecretär, Beamter, Domänen-
mögig. Bisher über 700 Beamte veran-
galt. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirth,
Halle a. S.
Zwei junge Mädchen können unentgeltlich
die höhere Küche erlernen. **D. O.**

Stellung
erhalten junge Leute nach 2 monat. gründl.
Ausbildung in meiner Anstalt als Landw., Buch-
halter, Amtssecretär, Beamter, Domänen-
mögig. Bisher über 700 Beamte veran-
galt. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirth,
Halle a. S.

Die Weihnachtsbeihilfe der Kleinminder-
bewohnerschaft der inneren Stadt findet **Mont-
tag den 22. Dezbr.,** nachmittags 4 Uhr,
statt. Bezirke der Anstalt sind herzlich will-
kommen.
Ein Kinder-Gummischuh am Schulplatz
verloren. Wegen Belohnung abzugeben
Güterstraße 17, 1 Tr.
Handschuh verloren. Gegen
Belohnung abzugeben
Großstraße 36, 2 Treppen.

Gingefandt.

Wie wehrt man sich gegen das Ge-
bahren gewisser Herren? — Es wird
dem Geschäftstreibenden heute sehr schwer
gemacht, sein Fortkommen zu finden und
deshalb wäre es wohl angebracht, daß die
dem gewerblichen Leben fernstehenden Be-
wohner unserer Stadt ihren Bedarf am
Die beden und nicht wie es jetzt in
einigen Kreisen geschieht ist, Circulare
in Bewegung setzen, in die ein jeder
von den bevorzugten Herren seinen Be-
darf in sämtlichen Waaren u. notierte,
um diese von auswärts zu beziehen.
Hiergegen muß entschiedene Stellung ge-
nommen werden, denn wer wird am meisten
zu Steuern und Abgaben herangezogen?
bekanntlich der vielgeplagte Gewerbetreibende!
Wenn nun eine solche Handhabung auch
von höherer Stelle gutgeheißen wird, so
müssen die Unternehmner auf alle Fälle
zur Gewerbesteuer und auch zu den
höheren Steuern herangezogen werden.
Denn wie sollen wir Geschäfttreibende
die Steuern aufbringen, wenn wir auf
solche Art und Weise geschädigt werden.
Der Arbeiter hat jetzt zum Theil keinen
oder nur einen geringen Verdienst und
kann nicht kaufen. Wir bitten deshalb
dringend um Abhilfe.
Mehrere Geschäftstreibende.
Unsere Leser seien auf den untern
heftigen Nummer beizugeben Prospect der
kostenpflichtigen Fabrik von Wils. Anhalt
G. m. b. H. in Tilschbad Köllberg ganz be-
sonders aufmerksam gemacht.

Beantwortliche Kocaulu, Arca und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.



Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 10. Dez. Für die am 27. d. M. hier stattfindenden Verhandlungen des zweiten preussischen Lehrertages wird der „Magd. Ztg.“ zufolge vom geschäftsführenden Ausschuss folgende Vorlage zur Kenntnis gebracht: I. Der zweite preussische Lehrertag erblickt das einzig wirksame Mittel zur Beseitigung der Mängel in der Lehrerbildung in einer Revision des Gesetzes vom 3. März 1897. II. Es sind folgende Änderungen des Gesetzes zu erstreben: 1) Das Grundgehalt darf für Lehrstellen nicht weniger als 1200 M. jährlich betragen. 2) Der Einheitslohn der Alterszulagen ist für Lehrer in keinem Falle auf weniger als 150 M. jährlich festzusetzen. 3) Die Mietentschädigung soll ausreichen zur Beschaffung einer den Normatibestimmungen entsprechenden Wohnung. Auch die unverheirateten Lehrer sollen von dem Zeitpunkt der Gewährung des vollen Grundgehalts ab die volle Mietentschädigung erhalten. Wo die Mietent-

schädigung oder der Wert der Dienstwohnung 300 M. nicht erreicht, ist dafür bei der Pensionierung die Summe von 300 M. in Ansatz zu bringen. 4) Naturalleistungen und Landdotationen sind abzulösen. 5) Der mit einem Schulamt dauernd verbundene Kirchendienst ist besonders in seinem Umfange ausgemessen zu besetzen. Eine Anrechnung der Einkünfte aus Kirchämtern auf das Lehrgrundgehalt darf nicht stattfinden. III. Der zweite preussische Lehrertag beauftragt den Vorstand des preussischen Lehrervereins, die königliche Staatsregierung zu bitten, thunlichst bald eine Revision des bezeichneten Gesetzes in die Wege zu leiten.

Halle, 13. Dez. Zur Errichtung eines Maercker-Denkmales sind bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ca. 29 000 Mark eingegangen. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, welche ursprünglich 10 000 M. gezeichnet hatte, dieselben jedoch nicht für ein Maercker-Denkmal, sondern für eine Stiftung verwendet wissen

wollte, hat jetzt einen neuen Beschluss herbeigeführt, nach welchem sie 3000 M. für ein Maercker-Denkmal und weitere 10 000 M. für eine Stiftung giebt. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, welche als Geschäftsstelle fungiert, ist beauftragt, in nächster Zeit eine Versammlung einzuberufen, welche endgiltig über die Errichtung eines Denkmals beschließen wird.

Reclamtheil.

Ein vorzügliches langjährig erprobtes Schutzmittel gegen kalte, nasse und empfindliche Füße ist die von dem Schuhgeschäft 23 1/2 Große hier eingeführt, prämierte Einlegesohle aus Babelsheim D. N. R. 71 954, deren Anschaffung für die kältere und nasse Jahreszeit Jedermann dringend zu empfehlen ist. Diese Sohle sorgt nicht nur den Schweiß, sondern auch die durch das Schuhgeng bei nästem Wetter einbringende Feuchtigkeit, vollkommen auf. Sie hält den Fuß beständig trocken und warm und bietet den bestmöglichen Schutz gegen Erkältungen. Die Schwammsohle kann, wie der Stumpf, immer wieder gewaschen werden. Sie stellt sich im Gebrauch billiger als jede andere Schutzsohle.

Grüne Handtücher
Duzend 1,80 M.,
weiss mit roth gestr. Handtücher
Duzend 2,40 M.,
grosse Gerstenkorn-Handtücher
Duzend 3 M.,
weisse Drell-Handtücher
Duzend 3,50 und 4,80,
schwere Qualitäten in allen Preislagen.
Wischtücher,
Duzend 1,20, 1,60, 2,00, 2,80, 2,90 bis 5 Mark.
Tischtücher und Servietten
in großer Auswahl.
Theodor Freytag, Merseburg,
Rothwall 1.

Brühl 17. A. Karius, Brühl 17.
empfeht ein reichhaltiges Lager in
Photographie-, Poesie- u. Postkarten-Albuns, Photographie-Rahmen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Schreibmappen, Schreibzeugen, Plüschkasten, Reisszeuge.
Gesangbücher in reicher Auswahl, Wandsprüche, Fensterbilder, Nippes, Lampenschirme mit kleinen Fesseln sportlich. Feinstes Briefpapier, Modellirbogen.
Taschenmessern, Gesellschaftsspielen, Bilder- u. Märchenbüchern, künstl. Palmen Stück von 80 Pf. an, blühende Gläser von 40 Pf. an, Vasenblumen und vieles Andere.
Bei Einkäufen über 1 Mk. 10% Rabatt.

Theodor Sachtler
vormals Jul. Gläser,
Gotthardtsstraße Nr. 7,
empfeht in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Uhren aller Art,
Manchettknöpfe, Ringe,
Armbänder,
Ohrringe, Brochen,
Silber- u. Nickelwaaren,
Ketten in allen Preislagen.
Spezialität:
Lange Damenketten
mit neuesten Schiebern.
1 Laterna magica
mit vieler Bildern ist billig zu verkaufen
Gotthardtsstraße 25, pt.
Verlobungs-Anzeigen,
geschmackvoll und billig.
F. Karus, Brühl 17.

Großer Total-Ausverkauf.
Wohl zu beachten!
Wegen Vergrößerung meines Fuß-Geschäfts und dem dadurch benötigten Raum setze ich mich veranlaßt, mit einem großen Theil anderer Artikel schnellstens und gänzlich zu räumen und offerire dieselben mit
25 Prozent Preisermäßigung.
Ich verkaufe folgende Artikel gänzlich aus:
Schürzen in allen Sorten, Wäsche, Gravatten, seidene Hücher für Herren, Damen, Kinder, Regenschirme, Sonnenschirme, Hosenträger, Pelzwaaren, Taschentücher, Kopftücher, Ledertaschen, Pompadours, Schmuckwaaren weiße Röcke, div. Puppen, Ledertaschen und dergl. mehr.
Dem kaufenden Publikum ist selten eine so günstige Gelegenheit geboten, so billige Einkäufe zu Verwünschungsgegenständen zu machen. Jeder Käufer bringt obige 25% bei der Bezahlung in Rechnung!
Darum beeile sich Jeder,
der obige große Vorteile genießen will.
Mode-Parasol Merseburg,
B. Pulvermacher
Burgstraße 6.

A. Hammer,
Markt Nr. 7,
empfeht sehr mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager in
Spazierstöcken
in Silber, Eisenblei, Hirschhorn, Horn und Natur.
Tabaks-Pfeifen,
lange und kurze, in Weichsel, etc.,
Imholzpfeifen,
Inkerpfeifen,
Cigarrenspitzen
in Weichsel u. Weichsel.
Schirme
für Damen und Herren, vom einfachsten bis elegantesten billig.
Lederwaaren:
Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Handtaschen,
Reisetaschen,
Brieftaschen,
Nessecalires,
Schreibmappen.
Holzwaaren:
Cigarrenschränke,
Panelbretter von 1 bis 18 M.,
Rauchtische,
Salontische,
Luthertische,
Salonsäulen,
Rauchservice,
Schreibzeuge,
Etagren für Noten und Bücher,
Nickeltische,
Schirmständer.
Bronzwaaren:
Wandteller,
Fensterbilder,
Broschen,
Armbänder.
Stahlwaaren:
Messer,
Tortenheber,
Photographierahmen.
Albums
in Leinwand und Leder,
Ballfächer,
in Ware und Feder,
Fächerketten,
Muffketten.
Nippes
in Bronze und Porzellan.
Nidelwaaren:
Nickelservice,
Theebüchsen,
Schalen,
Aufsätze etc.
Anführerartikel.
Damenbretter, Schach, Dominos.
Gesellschafts-Spielen.

Hugo Nehab

Nachf.,
Spezial-Geschäft
für Gummivaaren, Wachs-
tuch u. Linoleum,
Halle a. S., 27 gr. Ulrichstr. 27,
u. obere Leipzigerstr. 68,
empfiehlt in großer Auswaahl

Gummi-Tischdecken
in prachtvollen Mustern.

Gummi-Bandschoner
hinter Waschtische mit
und ohne Spritze von 50 Pfennig an.

Gummi-Tischläufer
in reizendsten Stickerei-
mustern.

**Gummi-Küchenspitzen,
Kinderhürzen,**
hell und dunkel.

**Gummi-Wirthschafts-
schürzen,**
reizende neue Muster von 1,25 Mk. an p. Stüd.

Gummi-Beeteinlagen,
in allen Größen,
Besten bedeutend billiger.

**Gummi-Schuhe,
Markttsaschen,**

Linoleum-Läufer
in großer Auswaahl
von 80 Pf. an per Meter.

Linoleum-Teppiche
in pracht. Teppich-
u. Parquetmustern von 3,60 Mk. an p. Stüd.

**Linoleum-Waschtisch-
Vorlagen.**

Linoleum
zum Auslegen ganzer
Zimmer in reicher Aus-
waahl 1,20 Mark per
Quadratmeter.

Hugo Nehab

Nachf.,
Spezial-Geschäft
für Gummivaaren, Wachs-
tuch u. Linoleum,
Halle a. S., 27 gr. Ulrichstr. 27,
u. obere Leipzigerstr. 68.

Puppen! Puppen!
geleitet und ungeliebet.

Puppenköpfe
in verschiedenen Arten.

**Puppenschuhe,
-Strümpfe, -Arme,
-Beine**

u. dgl. Artikel, alles in der größten Aus-
waahl zu bekannt billigsten Preisen.

Spielwaaren
aller Arten, um damit zu räumen, gebe zu
allerbilligsten
Preisen fort.

Hugo Kaether

Schmolestraße 11.
Baumgebäck

von Mühlsteig, zum Genuss für Kinder besser
als jedes andere Confect, à Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt

Robert Heyne.



Arnold & Troitzsch,

Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden,
empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke:

Teppiche in allen Qualitäten, **Tischdecken,**
Portièren, Gardinen, Stores.
Prachtvolle Thür- und Fenster-Decorationen
in Plüsch, Tuch und Seide.
Reisedecken, Schlafdecken,
Divandeen.

Angorafelle, chines. Ziegenfelle, Fellteppiche mit Kopf.
Feine Läufer f. Zimmer u. Treppen, Cocosläufer, Cocosmatten.
Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche.

Arnold & Troitzsch, Halle a. S.,

Fernsprecher 485, gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Specialgeschäft f. Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum, Tapeten.



Die Entwicklung des Geschäfts.



Ritter im Jahre 1859. Ritter im Jahre 1880. Ritter im Jahre 1902.

Die Firma Ritter hat sich aus den kleinsten Anfängen zu ihrem jetzigen Umfange entwickelt. Das
Geschäft ist heute eins der größten Galanterie- und Spielwaarenhäuser und das weitest- und größte seiner Art in Halle.
Die strengste Moralität und die Leistungsfähigkeit sind die Veranlassung zu der heutigen Größe dieser
Handlung.

Für den vortheilhaftesten Einkauf schöner Weihnachtsgeschenke hält sich die Firma bestens empfohlen.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Galanterie- und Spielwaaren, Luxus-Gegenstände.

Alterthümliche

Möbel:

Truhen | Spieltisch | Kommode
2 Damenschreibpulte.

2 Armlehn- u. andere Stühle,
gut restaurirt, zu Weihnachtsgeschenken passend,
liegen zu verkaufen bei
C. F. Walpurgis, Tischlermeister, Grörmstr. 5.

Sieber's

ist ein unübertroffenes Hausmittel gegen Luft-
röhren-Katarrh, Asthma, Husten, Heiserkeit,
Bronchitis, Lungenleiden etc.
Kaufen Sie **echt russ.** Schnell und sicher wirkend!
Keine wert. Man achte auf den Namen
losen Nachahmungen und "Sieber's"
nismals lose. Packete zu beim
50 Pfennige und 1 Mark. Einkaufe.
Gustav A. Sieber, (G. m. b. H.)
Dresden 18. **Brustthee**

Erhältlich bei **Th. Funke, Merseburg, Markt 9.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamtlich Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 294.

Dienstag den 16. Dezember.

1902.

Volk und Regierung.

Der Graf Bülow hat seinen Umfall jetzt vor aller Welt beklart. Noch vor kurzer Zeit haben Vertreter der Regierung die Sage des Zolltarifs als die äußerste Grenze der Zugeständnisse bezeichnet. Heute stellt sich der verantwortliche Chef der Reichsregierung an derselben Stelle vor dieselben Männer hin und sagt: „Von entscheidender Bedeutung kann es deshalb für die Verbündeten Regierungen nicht sein, wenn die Sage der Positionen in der Commission im einzelnen nach oben oder nach unten eine Abänderung erfahren haben.“ Wer noch ein Gefühl für den alten fernsten Spruch „ein Mann, ein Wort“ hat, der wird die „Unruhe“ begreiflich finden, die auf den Bänken der Linken diesen Anspruch des Reichskanzlers begleitete. Aber noch mehr: wer rechte Vaterlandsliebe besitzt, dem muß es geradezu wehe um's Herz werden, weil eine solche unentschiedene Haltung der Regierung, ein solcher Krämergeist demoralisierend in unserem öffentlichen Leben wirken muß, was sich eintrüben wird, wenn uns die Zukunft noch schwerere Zeiten, wie eine Wirtschaftskrise, bescheren sollte: das sind die internationalen Verwicklungen, wo man um Völkerschicksale wirft. Wie denkt sich die Regierung denn die Situation, wenn das Volk die Konsequenz der heutigen Haltung zieht, wo Vertrauen alles sein muß? Wir haben 1866 erlebt, einen Krieg, bei dem das Volk nur mit halben Herzen war. Damals stand ein Bismarck als Kenner mitten im Welttheater. Er hat es später als Unschuldigung der Opposition selber betont, daß er aus diplomatischen Gründen nicht die Ausschläge geben konnte, wie sie nötig gewesen wären, um seine Pläne wohlwolligen zu können. Damit gab er selber zu, wie viel ihm am unbedingten Volkvertrauen lag. Die heutige Regierung, die keinen Bismarck hat, setzt dies Vertrauen auf eine Karte und bußt um die Günter der protectionistischen Interessengruppen, die trotz alledem nicht erworben wird. Das reine Babanauenspiel in Fragen folgenschwächer moralischer Wirkungen auf unser Volk.

Der Konflikt mit Venezuela.

Eine Antwort auf das Ultimatum ist nach einem am Sonnabend in Berlin eingegangenen Telegramm des deutschen Geschäftsträgers v. Nigrim aus Port of Spain vom Mittwoch an diesem Tage vom Präsidenten Castro zugegangen. Die Antwort ist vom Dienstag datiert und lehnt alle Punkte des am Sonntag überreichten Ultimatums ab.

Um die Einsetzung eines Schiedsgerichts hat Präsident Castro ersucht. „Reuters Bureau“ berichtet aus Washington: Eine Delegation des amerikanischen Gesandten Bowen in Caracas meldet, Venezuela habe das Ersuchen an ihn gerichtet, England und Deutschland vorzuschlagen, daß die Streitigkeiten schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreitet werden.

Wie aus London gemeldet wird, hat das Cabinet der Vereinigten Staaten beschlossen, den Gesandten Bowen zu ermächtigen, als Vermittler zu fungieren, und vorläufig Bowens Depesche bezüglich der Schiedsgerichtstrage England und Deutschland zugehen zu lassen. Ein „Neuter“ Telegramm aus Washington berichtet, daß das von dem amerikanischen Gesandten Bowen nach Washington übermittelte Ersuchen Castros um schiedsgerichtliche Beilegung der deutschen und der englischen Regierung unterbreitet werden wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten verspricht sich aber nicht viel von dem Ersuchen um Einsetzung eines Schiedsgerichts. In dem „Neuter“-Telegramm heißt es nämlich: „Das Staatsdepartement dient lediglich als Vermittlungskanal. Man begt jedoch nicht die Hoffnung, daß der Vorschlag gütlich aufgenommen werden wird, da man sich, daß die Schwierigkeiten zu weit fortgeschritten sind, als daß sie durch einen Schiedspruch beigelegt werden

könnten.“ Der Staatssecretär der Vereinigten Staaten, Hay, hat an den amerikanischen Gesandten in Venezuela, Bowen, eine Antwort gerichtet, die ihn ermächtigt, nach seinem Ermessen seine guten Dienste anzuwenden, um schiedsgerichtliche Beilegung herbeizuführen; er sei dabei nicht der Vertreter der Vereinigten Staaten, sondern der Venezuelas auf das Ersuchen des letzteren.

Eine Vermittlung zur friedlichen Beilegung des Streites, wobei die Schiedsgerichtstrage aus dem Spiele bliebe, würde Präsident Roosevelt nach einem Washingtoner Telegramm des „Times“ correcter Weise nur dann zu übernehmen geneigt sein, wenn er darum von Deutschland und England angegangen würde.

Die „New-York World“ meldet, England und Deutschland wurden offiziell benachrichtigt, daß die Vereinigten Staaten nichts gegen die Landung von Truppen in Venezuela einzunehmen haben.

Die Beschlagnahme der venezolanischen Flotte ist, wie dem „Reuters Bureau“ vom Freitag aus Port of Spain gemeldet wird, jetzt vollendet. Die Schiffe werden von den Engländern bemannt und thun englischen Dienst. Der englische Kreuzer „Ariadne“ ist in Port of Spain eingetroffen; die übrigen britischen Kriegsschiffe setzen die Bewachung der Küste Venezuelas fort. Die Schiffsahrt auf dem Delinco ist wieder freigegeben worden.

Der englische Kreuzer „Charvobis“ mit dem Commodore des Geschwaders an Bord sowie die deutschen Kriegsschiffe „Wineta“ und „Stoß“ trafen Freitag früh in La Guayra ein und nahmen beherrschende Stellungen in der Schilinie ein. Den dort eingetroffenen Handelsschiffen wurde nicht gestattet, in den Hafen einzulaufen. Die Zollbehörden lehten es ab, den Leichterziffern zu gestatten, die Kaufabriefschiffe zu entladen, außer wenn die Schiffe in den Hafen hineinkommen. Die venezolanische Regierung schaffte die gesamte Munition aus den Festungen fort.

Von einer Versenkung venezolanischer Schiffe ist in Berlin an amtlicher Stelle nichts bekannt. Wenigstens meldet der „Vocalanz“, die deutsche Regierung habe dem deutschen Geschwader vor La Guayra nur den Befehl gegeben, die venezolanischen Schiffe aufzubringen; sollten dieselben tatsächlich in den Grund gebohrt sein, so müssen für diese Maßnahme militärische Interessen vorliegend gewesen sein; ein Bericht hierüber an die zuständige Behörde steht noch aus.

Der deutsche Geschäftsträger in Caracas, v. Pilgrim, befindet sich vor La Guayra an Bord eines britischen Kriegsschiffes. Die deutschen Kriegsschiffe suchen die Küste ab.

Die nicht-venezolanischen Bewohner der Stadt Puerto Cabello haben nach der „Londoner Daily Mail“ an Bord der „Wineta“ und „Ariadne“ Anlauf genommen, die beiden Schiffe drohen mit einer Beschießung der Stadt.

Ueber die Gefangenahme von Deutschen und Engländern in Caracas hat der Vertreter der Vereinigten Staaten, Bowen, am Mittwoch telegraphirt: Die deutsche Gesandtschaft wurde vergangene Nacht vom Pöbel angegriffen. Ich ging sofort zum Gouverneur und verlangte Polizeischutz für die deutsche und britische Gesandtschaft, sowie das Versprechen, es würden keine weiteren Angriffe des Pöbels erfolgen. Ich besuchte heute früh die Polizeistation und sprach mit allen Gefangenen. Es waren 44 Deutsche und 10 Engländer; einige sind so arm, daß ich ihnen Geld zur Beschaffung von Essen gab. Vier sind krank. Ich hoffe, sie innerhalb einer Stunde alle frei zu bekommen. Ich höre, daß alle Engländer und Deutschen in Venezuela verhaftet sind. Ich werde abends den Präsidenten aufsuchen und darauf dringen, sie noch heute frei zu lassen.

Der italienische Kreuzer „Carola Alberta“ hat nach einer römischen Mitteilung der offiziellen „Agenzia Stefani“ Befehl erhalten, sich eventuell zur Küste nach den venezolanischen Gewässern bereit

zu halten, um dort die italienischen Staatsangehörigen zu schützen und ihre bereits seit langer Zeit erhobenen Ansprüche zu unterstützen. Auch der italienische kleine Kreuzer „Elba“, welcher den Kreuzer „Buglia“ in den chinesischen Gewässern ablösen sollte, erhielt den Befehl, sobald als möglich nach Venezuela in See zu gehen.

Venezuela ist ein Bundesstaats, der aus 20 Staaten, einem Bundesdistrikt, 4 Territorien und 2 Colonien besteht. Venezuela gehörte von 1822 bis 1830 zur Republik Columbia und wurde 1830 selbständig. Eine neue Verfassung in Venezuela datirt vom 29. März 1901. Danach besteht der Senat aus 40 in Venezuela geborenen, mindestens 30 Jahre alten Mitgliedern für 6 Jahre. In die Abgeordnetenkammer wählt jeder Einzelstaat direkt einen Abgeordneten auf 40 000 Einwohner und einen zweiten der Staat der mehr als 60 000 Einwohner hat, auf 6 Jahre. Für die Wahlberechtigung und die Wahlbarkeit ist das 21. Lebensjahr Voraussetzung. Venezuela hat einen Flächeninhalt von 1 027 030 Quadratkilometer, ist also fast doppelt so groß als das deutsche Reich (540 680 Quadratkilometer), die Bevölkerung beträgt aber kaum 2 1/2 Millionen. Die Zahl der Europäer betrug 1894 13 558 Spanier, 6154 Engländer, 3729 Holländer, 3179 Italiener, 2545 Franzosen, 962 Deutsche, 82 Dänen. Von den 2 1/2 Millionen Bewohnern waren nach der Volkszählung von 1894 mehr als 1 1/2 Millionen ohne Beruf. Der Handel Venezuelas hatte im Jahre 1898 in der Einfuhr einen Werth von 42,7, in der Ausfuhr von 74,5 Millionen Bolivares.

Politische Uebersicht.

Rußland. Der serbischen und bulgarischen Regierung ertheilt die russische Regierung einen „wohlmeinenden Rath“. Sie veröffentlicht im amtlichen Petersburger „Regierungsbote“ ein Communiqué, in welchem es heißt: Laut Nachrichten aus der östlichen Türkei schließt die Lage auf der Balkanhalbinsel nicht die Möglichkeit erster



griffen werden. Es ist an ein einflussreiches Denkmäl unter dem Namen eines einflussreichen Denkmäl zu erwecken, erwiderten hat der nach, um über die hat den caustragt, die Mög-Reformen erlassen erthobenen zu lassen, vorhanden, in, Maß-ergreifen, einfügung nten sehr betont, daß sie jeden Versuch der slavischen Stämme zu gewaltsamer Veränderung der durch internationale Vereinbarungen garantierten Lage auf der Balkanhalbinsel verurtheilt hat. Dieser Ansicht ist die russische Regierung auch gegenwärtig, und angesichts dessen erachtet sie es als zurechtensprechend, von Neuem der serbischen und der bulgarischen Regierung wohlmeinenden Rath zu geben und sie auf die Noth-